

PROPAK Branchenreport 2014/15

Positionen. Schwerpunkte. Kennzahlen 2014.

PROPAK auf einen Blick

		2014	2013	Veränd.	
Mitgliedsunternehmen					
		144	146	-2	
Produktionsbetriebe					
	Bis 50 Beschäftigte	45	44	1	
	51 bis 100 Beschäftigte	15	17	-2	
	101 bis 200 Beschäftigte	20	21	-1	
	Mehr als 200 Beschäftigte	14	14	0	
	Gesamt	94	96	-2	
Beschäftigte					
	Arbeiter männlich	4.856	4.799	1,2%	
	Arbeiter weiblich	1.247	1.273	-2,0%	
	Arbeiter gesamt	6.103	6.072	0,5%	
	Angestellte männlich	1.912	1.876	1,9%	
	Angestellte weiblich	1.193	1.180	1,1%	
	Angestellte gesamt	3.105	3.056	1,6%	
	Gesamt	9.208	9.128	0,9%	
Technische Produktion					
	Menge	in 1.000 t	1.102	1.076	2,4%
	Wert	in Mio €	2.122	2.066	2,7%
Abgesetzte Produktion					
	Menge	in 1.000 t	1.112	1.094	1,7%
	Wert	in Mio €	2.196	2.149	2,2%
Produktionswert pro Beschäftigtem					
	Technische Produktion	in Mio €	0,230	0,226	1,8%
	Abgesetzte Produktion	in Mio €	0,238	0,235	1,3%
Produktionswert pro Tonne					
	Technische Produktion	in €	1.926	1.920	0,3%
	Abgesetzte Produktion	in €	1.975	1.964	0,5%
Export:					
Produkte aus Papier und Karton					
	Menge	in 1.000 t	707	706	0,1%
	Wert	in Mio €	1.511	1.530	-1,2%
	Exportquote		68,8%	71,2%	-3,4 pp
Import:					
Produkte aus Papier und Karton					
	Menge	in 1.000 t	516	510	1,2%
	Wert	in Mio €	1.133	1.103	2,7%
	Importquote		51,6%	51,3%	0,6 pp



PROPak: Der Name ist Programm

Die Umfirmierung, das Re-Branding der Branchenorganisationen der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton ist mit 1. April 2015 erfolgreich umgesetzt worden. Damit heißt die Branche nun also „PROPak – Produkte aus Papier & Karton“. Mit diesem historischen Schritt wurde ein mehrjähriger Prozess abgeschlossen, der der Differenzierung unserer so heterogenen Industrie-gruppe gewidmet war. Einer Industrie-gruppe, deren Produkte für alle Bereiche des täglichen Lebens unverzichtbar sind, den Alltag lebendig machen und in jeder Hinsicht viel mehr sind, als man auf den ersten Blick denkt.

Für das Ziel einer verbesserten Wahrnehmung der Branche ist diese Zäsur aber nicht das Ende, sondern erst der Anfang. Ein eindeutiger und unverwechselbarer Name ist die Vorbedingung für die Erkennbarkeit der Branche und damit die effiziente Aufgabenerfüllung durch die Branchenvertretung. Um im Gefolge der Neubenennung die Ziele der verbesserten Identifikation nach außen ebenso wie der Integration nach innen zu erreichen, ist nun auf Basis der neu definierten Identität eine entsprechende Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit erforderlich. Diese beinhaltet die Evaluierung der bestehenden Kommunikationsmittel sowie die Prüfung neuer.

Ein Ergebnis ist der nun vorliegende PROPak Branchenreport 2014/15. Wir haben das bisherige Konzept eines Jahresberichtes als Auflistung der Leistungen unserer Fachorganisationen weiterentwickelt. Der neue Branchenreport ist als Dokumentation zentraler Themen und Schwerpunkte der Industrie angelegt, die vor allem eine Analyse und Positionierung der Branche zu ihren Brennpunkten unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – enthält. Selbstverständlich findet sich daneben eine umfassende statistische Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung der Branche im abgelaufenen Kalender-jahr ebenso wie eine Einschätzung der aktuellen Situation.

Ich lade Sie ein, sich im neuen PROPak Branchen-report über die Schwerpunkte der Arbeit unserer Interessenvertretung zu informieren und freue mich über Ihr Feedback, das uns bei der weiteren Neu-ausrichtung unserer Dienstleistungen für Sie hilft.

KommRat Mag. Georg Dieter Fischer
Fachverbandsobmann PROPak

PROPak Trendtag 2015:
v.l.n.r.: Alice Nilsson/
MarkenStern, Georg Dieter
Fischer, Eva Kacirek/PROPak,
Peter Sitte, Susanne Weg-
scheider/com_unit,
Martin Widermann/PROPak,
Sandra Baierl/Kurier

Inhaltsverzeichnis

04 Wirtschaftsbericht	21 Energieeffizienz
06 IWI-Studie	22 Lebensmittelkontakt
08 Sozialpolitik	23 Tabakprodukte
09 Verpackung	24 Branchenforum
12 Europa	26 Organe von PROPak
14 Dachmarke	28 PROPak in Zahlen
17 PROPak Trendtag	32 Güterstatistik 2014
18 Bildungsforum	34 Mitgliedsfirmen
20 Arbeitssicherheit	



Wechselhaft bis wolkig – und keine Änderung in Sicht

Die reifen Märkte Westeuropas führten in Verbindung mit einer stagnierenden Exportentwicklung zu einer angespannten Preissituation – Volatilität, Kurzfristigkeit und kleine Losgrößen prägten das Bild – 2014 wie auch 2015. Die Branche benötigt dringend wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen.

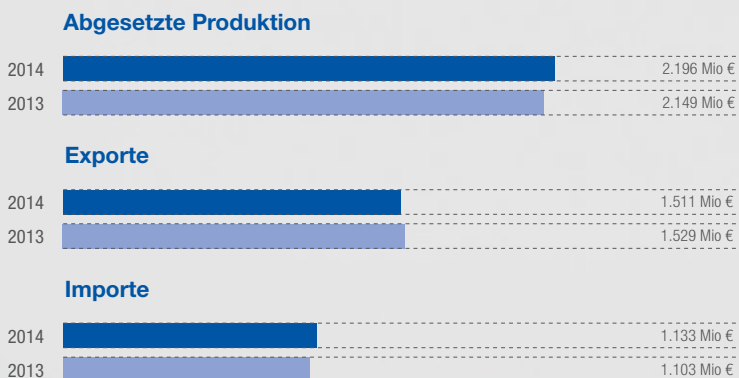
2014 war für die österreichische Wirtschaft, insbesondere die Industrie, ein schwieriges Jahr: Das Wirtschaftswachstum lag unter dem EU-Durchschnitt, bei den Arbeitslosenzahlen (laut Eurostat) ist Österreich erstmals hinter Deutschland zurückgefallen, die Inflationsrate (harmonisierter Verbraucherpreisindex) lässt jene aller übrigen EU-Länder weit hinter sich. Das Zurückbleiben der Exportentwicklung hinter Deutschland weist auf einen deutlichen Verlust der Konkurrenzfähigkeit hin. Dies schlägt sich auch im Abrutschen in diversen internationalen Rankings in wirtschaftlicher Hinsicht und in der Wettbewerbsfähigkeit nieder.

Die Entwicklung der PROPAK war 2014 aufgrund der reifen Märkte Westeuropas inklusive des Heimatmarktes, die kaum Wachstumspotenzial bieten, sehr verhalten, der Export nach wie vor die Stütze der ökonomischen Performance der Branche.

Die Produktionsmenge stieg um +2,4 % und lag bei 1,10 Mio Tonnen, der Produktionswert erhöhte sich um +2,7 % auf 2.122 Mio € gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die abgesetzte Produktion zeigte eine Wertsteigerung von +2,2 % auf 2.196 Mio € und eine Mengensteigerung von +1,7 % auf 1,11 Mio Tonnen. Im Jahresverlauf 2014 gab es eine regelrechte Berg- und Talfahrt: Auf ein positives erstes Halbjahr folgte im dritten Quartal ein Einbruch mit Stagnation in Wert und Menge, ehe sich im vierten Quartal wiederum ein leichter Aufwärtstrend einstellte, der aber nicht an die ersten beiden Quartale anschließen konnte.

Auch anhand der Exportziffern 2014 spiegelt sich das herausfordernde Jahr wider. Exportiert wurden 707.000 Tonnen (+0,1 %) an Produkten aus Papier und Karton im Wert von 1.511 Mio € (-1,2 %), wobei die Lieferungen in den EU-Raum (-2,3 % Wert bzw. -0,8 % Menge) rückläufig waren. Die Exportquote der Branche, gemessen am Wert der abgesetzten Produktion, lag 2014 bei 68,8 %. Der wertmäßige Anstieg beim Import betrug +2,7 % auf 1.133 Mio €, mengenmäßig erreichte er mit 516.000 Tonnen eine um +1,2 % höhere Menge als 2013, die wertmäßige Quote lag bei 51,6 %.

PROPAK Kennzahlen



Die abgesetzte Produktion pro Beschäftigtem stieg 2014 um +1,3 % auf 238.000 €. Der Wert der technischen Produktion pro Tonne erhöhte sich um +0,3 % auf 1.926 €, jener der abgesetzten Produktion +0,5 % auf 1.975 €. Insbesondere die letzten beiden Ziffern zeigen deutlich die angespannte Preissituation der Branche.

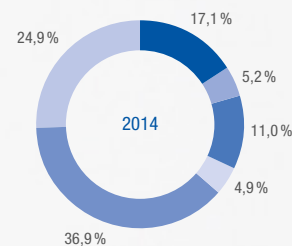
Die Investitionen lagen 2014 laut Österreichischem Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) deutlich hinter jenen des Vorjahres (-20%).

Trotz des schwierigen Umfeldes für die Industrie konnte der Beschäftigtenstand mit +0,9% nicht nur gehalten, sondern sogar geringfügig ausgebaut werden. Es stellt allerdings eine sehr große Herausforderung dar, diesen Stand in Zukunft annähernd zu halten. Die zentralen Voraussetzungen dafür werden eine gute Qualifikation der Mitarbeiter sowie die dringend notwendige Anpassung der Rahmenbedingungen sein.

Insgesamt war die Industrie 2014 mit schwierigen Marktbedingungen konfrontiert. Die Auftragslage war äußerst volatil und kurzfristig mit kleinen Losgrößen. Die Preisentwicklung zeigt den unverändert starken Druck aus dem internationalen Wettbewerb, resultierend auch aus den lokalen und internationalen Überkapazitäten sowie einer steigenden Belastung aus wachsender Umweltbürokratie. Diese Entwicklung stellte und stellt das Management immer aufs Neue vor die Herausforderung, wie mittels eines breiten Spektrums an Effizienzsteigerungsmaßnahmen die Standorte trotz steigender Kosten wettbewerbsfähig gehalten werden können.

Diese Entwicklung mit geringen Wachstumsraten und hohem Preis- und Kostendruck wird sich weiter fortsetzen, was es für die Unternehmen immer schwieriger macht, langfristig zu planen. Der Markt bleibt volatil und unberechenbar, die Auftragslage kurzfristig und nicht planbar. Für 2015 sind die Erwartungen ähnlich der Entwicklung der vergangenen Jahre. Das erste Halbjahr brachte nach Einschätzung der Branche ein Wachstum von +1,2% beim Wert und +0,8% bei der Menge. Ein Jahresergebnis wird angesichts der konjunkturellen Abhängigkeit des dominierenden Verpackungssektors von der Entwicklung der verpackten Güter in der Größenordnung des Bruttoinlandsproduktes erwartet.

Die zentrale Herausforderung der Zukunft wird in der Entwicklung der Rahmenbedingungen liegen. Um Standorte und damit Arbeitsplätze abzusichern, benötigt gerade eine Branche wie PROPAK, die mehr als zwei Drittel ihrer Produkte im Ausland absetzt und klein-/mittelbetriebliche Struktur aufweist, Produktionsbedingungen, die ihr größtmögliche Flexibilität einräumen, um mit ausländischen Mitbewerbern auf deren Märkten (aber – Stichwort Import – natürlich auch auf den eigenen) und zu deren Rahmenbedingungen mithalten zu können.



Anteil am Produktionswert

- Faltschachteln/Vollpappekartonagen
- Flexible und sonstige Verpackungen
- Papierwaren für Hygiene und Haushalt
- Büro- und Organisationsmittel
- Sonstige Papierwaren
- Wellpappe/Wellpappeverpackungen

PROPAK Produktgruppen

Wellpappe/Wellpappeverpackungen



Faltschachteln/Vollpappekartonagen



Flexible und sonstige Verpackungen



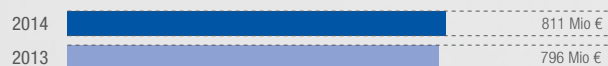
Papierwaren für Hygiene und Haushalt



Büro- und Organisationsmittel



Sonstige Papierwaren



PROPAK – eine gut aufgestellte Branche

Die industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und senden wichtige Impulse an die österreichische Wirtschaft. Rechnet man indirekte Effekte dazu, generiert die klein- und mittelbetrieblich strukturierte Branche mit der ausgeprägten Kundenorientierung eine Leistungskraft weit über die eigenen Unternehmen hinaus.

Im Auftrag von PROPAK hat das Industrierwissenschaftliche Institut (IWI) die volkswirtschaftliche Bedeutung der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich analysiert.

Die PROPAK umfasste (laut Jahresbericht 2013) 96 Unternehmen und beschäftigt 9.128 Mitarbeiter in Österreich. Erzeugt wurden 1,1 Mio Tonnen an Produkten aus Papier und Karton, der jährliche Produktionswert betrug 2,2 Mrd €. Die Leistungskraft der Branche zeigt sich jedoch nicht nur in den Unternehmen selbst: Rechnet man indirekte Effekte dazu, so generierten die PROPAK Mitglieder einen Produktionswert von rund 5 Mrd € und eine Wertschöpfung von 1,6 Mrd €.

Produkte für den Endverbraucher

Ein Charakteristikum der PROPAK ist die klein- und mittelbetriebliche Struktur. Die Kernaktivitäten der Unternehmen umfassen die Erzeugung von Wellpappe, die Verarbeitung von Papier, Karton und Wellpappe, die Veredelung durch Bedrucken, Beschichten, Kaschieren und Laminieren sowie die Kombination mit anderen Werkstoffen wie Kunststoff, Aluminium oder Metall.

In einem statischen Performance-Profil liegt die PROPAK in zwölf von 16 Indikatoren über dem jeweiligen Durchschnitt der drei ähnlichsten Industriegruppen (das sind Nahrungs-/Genussmittel, Textil/Bekleidung/Schuh/Leder sowie Stein/Keramik). Die PROPAK Mitglieder heben sich insbesondere bei der Exportintensität von diesen ab. Im Vergleich zur Gesamtindustrie zeigt sich ein überdurch-

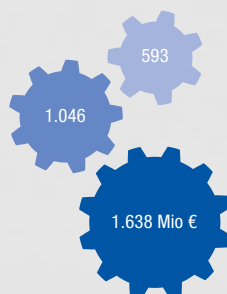
schnittlich hoher Anteil des Personalaufwandes am Produktionswert (24 % gegenüber 16 %). Auch in puncto Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert liegt die PROPAK mit 35 % deutlich über dem Industriedurchschnitt von 26 %. Letzteres ist bemerkenswert, da die PROPAK hinsichtlich der Unternehmensgrößen sowie des Gesamtumsatzes zu den „kleineren“ Industriegruppen zu zählen ist.

Das dynamische Performance-Profil weist über den Zeitraum 2008 bis 2012 bei 19 von 26 Indikatoren einen Vorsprung gegenüber den drei ähnlichsten Industriegruppen auf. Dabei nehmen insbesondere die Bruttoinvestitionen pro Unternehmen überdurchschnittlich zu. Im Vergleich zur Gesamtindustrie bestätigt sich die zunehmende Investitionstätigkeit der PROPAK. Der positive Trend gegenüber

„Jeder Euro an Wertschöpfung der PROPAK Unternehmen bewirkt 2,76 € an Wertschöpfung in der gesamten österreichischen Wirtschaft!“

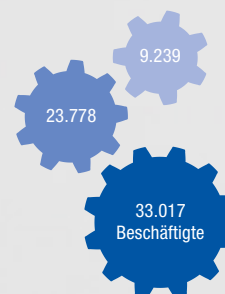
Herwig W. Schneider,
IWI-Geschäftsführer

Wertschöpfungseffekte der PROPAK in Österreich



1 € an Wertschöpfung der PROPAK bewirkt 2,76 € an Wertschöpfung in Österreich

Beschäftigungseffekte der PROPAK in Österreich



Ein Beschäftigtenverhältnis der PROPAK bewirkt 3,57 Beschäftigtenverhältnisse in Österreich

Direkte Effekte
Indirekte und induzierte Effekte
Gesamteffekte

der Gesamtindustrie setzt sich bei der Anzahl der Beschäftigten (+0,88 Prozentpunkte), den Umweltschutzausgaben (+1,11 Prozentpunkte), der Wertschöpfung pro Beschäftigtem (+0,08 Prozentpunkte), dem Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert (+3,53 Prozentpunkte) und dem Auslandsumsatz (+1,47 Prozentpunkte) fort. Insgesamt präsentiert sich die PROPAK im heimischen Vergleich überaus positiv.

Die quantitative Analyse bestätigt auf statischer wie auf dynamischer Ebene die gute Aufstellung der PROPAK. Zudem stellt die Branche einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar und sendet wichtige Impulse an die Volkswirtschaft Österreichs. Auch auf qualitativer Ebene weist die PROPAK markante Charakteristika auf, welche ihre Bedeutung unterstreichen. Zu nennen sind hier ihre klein- und mittelbetriebliche Struktur, ihre Position am Ende der Wertschöpfungskette und insbesondere ihr verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen sowie ihre umweltschonende Produktgestaltung und emissionsarme Produktion. Steigende Bedeutung kommt der Ergänzung der reinen Produktherstellung durch vermehrte Dienstleistungen zu. Die Unternehmen der PROPAK bieten serviceorientierte und maßge-

schnaiderte Lösungen, insbesondere für den Transport (die Logistik), den Produktschutz, die Sicherheit sowie das Marketing an.

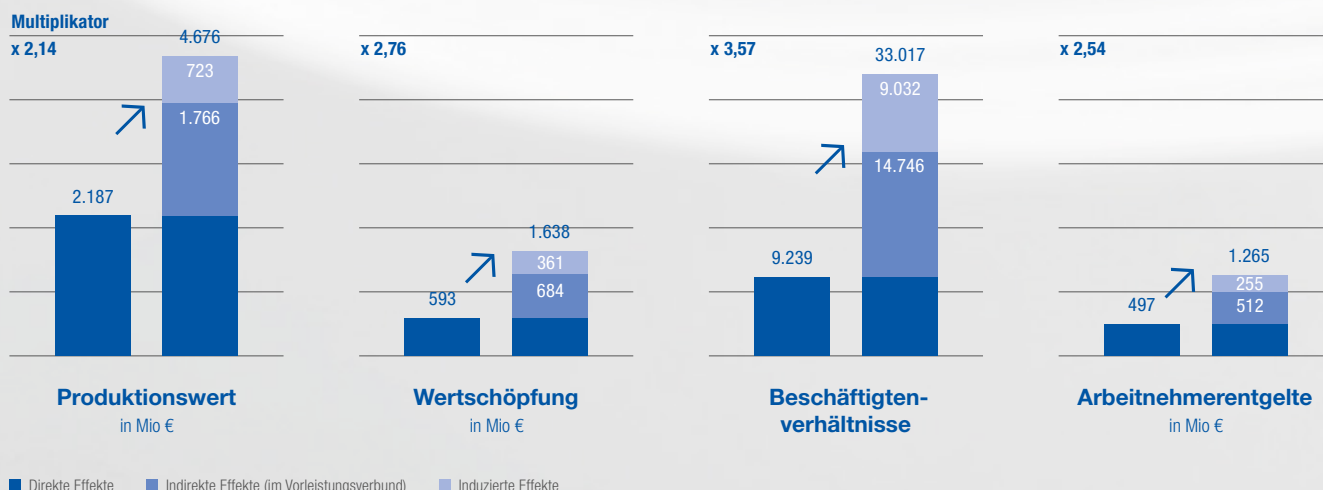
Dem gegenüber zeigt die PROPAK große Unterschiede zu den sogenannten benachbarten Industrien (Papierindustrie, Druck, gewerbliche Buchbinder und Kartonagewarenerzeuger). Dies zeigt sich vor allem in Hinblick auf Interessenlagen und die ausgeprägte Markt-/Dienstleistungsorientierung, aber auch anhand der völlig anderen Unternehmensstruktur.

Um dem Kostendruck und den Kundenwünschen gerecht zu werden, müssen die Unternehmen vermehrt auf modernere Technologien setzen. Die Qualifikation der Mitarbeiter wird zu einer zentralen Herausforderung für die Unternehmen. Mit dem Bildungsforum PROPAK leistet die Branche einen wesentlichen Beitrag zur Erweiterung der Ausbildungsschienen. Neben der klassischen Lehre werden unter anderem der Industrielehrgang Verpackungstechnik und die Seminarreihe Packaging Professional angeboten. Darüber hinaus gibt es seit Herbst 2015 – mit Unterstützung von PROPAK – erstmals den berufsbegleitenden FH-Studiengang Verpackungstechnologie in Wien.



IWI-Studie der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton – Executive Summary (pdf)

Volkswirtschaftliche Effekte der PROPAK



Wanted: Flexible Arbeitszeit

Das Umfeld nimmt keine Rücksicht auf nationale Befindlichkeiten. Im internationalen Wettbewerb brauchen die Unternehmen flexible Rahmenbedingungen, um die Standorte und Beschäftigten bestmöglich abzusichern. Die Gestaltungskraft der Sozialpartner ist gefragter denn je.

Kollektivvertragsabschluss 2014

+2,5% Mindest-Löhne/Gehälter
 +2,4% IST-Löhne/Gehälter
 Mindestanhebung:
 10 €/Woche bzw. 43,30 €/Monat
 Laufzeit: 12 Monate
 Geltungsbeginn: 1. März 2014

Kollektivvertragsabschluss 2015

+2,0% Mindest-Löhne/Gehälter
 +1,9% IST-Löhne/Gehälter
 Laufzeit: 12 Monate
 Geltungsbeginn: 1. März 2015

„Es geht nicht darum, mehr zu arbeiten, sondern smarter.“

Georg Dieter Fischer,
 Obmann PROPAK

Kernelemente der Sozialpolitik auf Branchenebene sind die jährliche Lohn-/Gehaltsrunde sowie der im Jahr 2012 eingerichtete Sozialpartnerdialog. Letzterer hat entsprechend der Aufgabe der Sozialpartner als Gestaltungspartnerschaft zum Ziel, die überalterten kollektivvertraglichen Rahmenbedingungen für die Industrie an die Realitäten der modernen Arbeitswelt anzupassen.

Dabei gilt es, sich tabulos Herausforderungen zu stellen, die tief in die Realverfassung traditioneller Heiligtümer eindringen können. Das wirtschaftliche Umfeld der Branche ist über die letzten Jahre immer stärker von folgenden zentralen Parametern geprägt:

- Geringe Wachstumsaussichten verbunden mit Schrumpfung des Inlandsmarktes
- Lokale und internationale Überkapazitäten führen zu stetig steigendem Preis- und Importdruck
- Extrem kurzfristige Auftragslage und starke Schwankungen im täglichen Auftragseingang
- Sinkende Losgrößen als Produktivitätskiller

Daraus abgeleitet ergeben sich als wesentliche Herausforderungen für die Branche:

- Internationalisierung (Direktinvestitionen) und Exportorientierung
- Sicherung von Fachkräften und Verbesserung der Qualifikation
- Arbeitskosten als wichtiger Wettbewerbsfaktor
- Modernisierung der Wettbewerbsordnung und Arbeitszeitflexibilität

Folgende Grundsätze für eine zukunftsorientierte Standortpolitik sind daraus abzuleiten:

- Bekenntnis zu Leistungsorientierung und sozialer Ausgewogenheit
- Arbeitssicherheit und Wohlergehen am Arbeitsplatz

- Qualifikationsoffensive durch Aus- und Weiterbildung
- Chancen für ältere Arbeitnehmer durch „lebenslanges Lernen“
- Geänderte bzw. flachere Lebensentgeltskurve („Gerechtigkeit Jung/Alt“)

Das sich rasant entwickelnde Umfeld nimmt keine Rücksicht auf Befindlichkeiten und liebgewonnene Anachronismen, auch die Lebensgewohnheiten der Menschen entfernen sich immer mehr von einem Regelwerk, das die Dynamik des 21. Jahrhunderts in ein Korsett aus den frühen Neunzigern pressen will. Es bedarf eines radikalen Umdenkens: Nachhaltige Automatismen, die auf dem Markt keine Entsprechung finden, sind ebenso zu hinterfragen wie das Auseinanderdriften der Regelungen für unterschiedliche Arbeitnehmergruppen. Die Zukunft kann dabei nicht ausschließlich unter kurzfristigen pekuniären Aspekten und Golden Plating-Gesichtspunkten betrachtet werden. Die Unternehmen dürfen in einer ohnehin strapazierten Wettbewerbssituation nicht durch systematische Kostenlizitation nach oben vor unlösbare Probleme gestellt werden.

Zur bestmöglichen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Standorte und der mit ihnen verbundenen Beschäftigungsverhältnisse muss der Kollektivvertrag den Unternehmen und ihren Arbeitnehmern jedenfalls die Werkzeuge an flexibler Gestaltung der Arbeitszeit an die Hand geben, die der Gesetzgeber schon vor Jahren geschaffen hat. Dieses Angebot ist für die Betriebe und ihre Beschäftigten nutzbar zu machen, um gemeinsam im stetig steigenden internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Der Kampf um die Haushalte

Der Öffnung des Wettbewerbs für die Sammlung und Verwertung von in heimischen Haushalten anfallenden Verpackungen ist eine groß angelegte Umgestaltung des Verpackungsrechtes gewidmet. Eine umfassende Neuordnung der Spielregeln für die Sammlung und Verwertung für Haushaltsverpackungen samt Teilnahmepflicht und detaillierten Vorgaben für die Abgrenzung soll die Konkurrenz beleben und die Kosten senken. Mit Erfolg?

Mit dem Ziel, die Haushaltssammlung für den Wettbewerb zu öffnen, wurden in den vergangenen Jahren die Vorschriften für die Sammlung und Verwertung gebrauchter Verpackungen grundlegend umgebaut. Dazu wurde das Abfallwirtschaftsgesetz novelliert, die Verpackungsverordnung neu gefasst sowie eine Abgrenzungsverordnung als technisches Regelwerk zur besseren Unterscheidung von Haushalts- und gewerblichen Verpackungen sowie eine Abgeltungsverordnung für in der kommunalen Müllsammlung anfallende Verpackungen erlassen. Zur Durchführung diverser Aufgaben im Rahmen der Umsetzung (z. B. Information, Kontrollen) wurde eine Koordinierungsstelle als gemeinnützige GmbH beim Umweltbundesamt eingerichtet.

Neben der Einführung von Sammel- und Verwertungskategorien und einer umfassenden Neuordnung der Regeln für Systeme und Sammler/Verwerter stellen die Pflichten nach der Verpackungsverordnung 2014 nunmehr auf die Unterscheidung zwischen Haushalts- und gewerblichen Verpackungen ab. Es werden jeweils eigene Sammel- und Verwertungsquoten für Haushalts- und gewerbliche Verpackungen eingeführt, wobei für Haushaltsverpackungen eine Pflicht zur Teilnahme an einem Sammel- und Verwertungssystem eingeführt wurde. Bei gewerblichen Verpackungen schreibt nunmehr die Komplementärmengenlizenzierung eine hundertprozentige System-

teilnahme hinsichtlich der Differenzmasse zwischen tatsächlichem Rücklauf und in Verkehr gesetzten Verpackungen vor.

Die Abgrenzung von Haushalts- und gewerblichen Verpackungen wird durch eine Abgrenzungsverordnung konkretisiert, die nun anhand des Packgutes für 47 Produktgruppen generell festlegt, zu welchen Teilen die Verpackungen im Haushalt oder im Gewerbe anfallen. Die Lizenzierung hat – unabhängig von der individuellen Struktur der Verpackungsverwendung durch den konkreten Verpflichteten – nach diesem Schlüssel zu erfolgen.

Für den Bereich der Papierverpackungen bedeutet dies, dass trotz der grundsätzlich beibehaltenen Unterscheidung in Transport- und Verkaufsverpackungen die Abgrenzung auf Basis der Verordnung zu erfolgen hat, was letztlich in manchen Bereichen zu Verschiebungen zwischen Gewerbe-(Transport-) und Haushalts-(Verkaufs-)tarif führen wird.

Zudem sieht die Verpackungsverordnung Änderungen bezüglich der Einstufung von Verpackungen vor:

- Bestimmte Rollen, Röhren und Zylinder (Rollenkerne) gelten nunmehr als Verpackungen. Haushaltshülsen sind seit Juli 2014 als Verpackungen zu behandeln und daher zu lizenzieren. Industriebülsen, um die flexibles Material aufgespult/aufgewickelt ist, welches im Rahmen eines maschinellen Produktionsprozesses weiterverarbeitet bzw. bearbeitet wird, gelten als Nicht-Verpackungen. Nur wenn das aufgewickelte Material (z. B. bei Palettenfolien, Stretchfolien, Silofolien) unmittelbar als Verpackung verwendet und nicht mehr weiterverarbeitet wird, ist auch die Hülse als Verpackung zu behandeln.

„Über die Abgrenzungsverordnung soll lizenzseitig eine kostenverursachergerechte Abbildung der Realität in der Sammlung erreicht werden.“

Werner Knausz, Vorstand ARA AG

- Neu ist auch die Einstufung von Etiketten-Trägermaterial als Verpackung. Da in der Praxis die Berechnung des zu entpflichtenden Trägermaterials extrem aufwendig ist, wird derzeit gemeinsam mit dem Umweltministerium eine Berechnungshilfe ausgearbeitet.

Eine weitere Konsequenz für die Branche zeitigte das aus den Sammelkategorien folgende Verbot der Spezialisierung auf die Sammlung von Getränkekartons durch die Novellierung des Abfallwirtschaftsgesetzes: Die ÖkoBox ging einen strategischen Zusammenschluss mit der ARA AG ein. Dadurch konnten die bekannte Marke ÖkoBox wie auch das funktionierende Sammelsystem erhalten werden.

Die Abgeltungsverordnung sieht für die Kommunen einen zusätzlichen Betrag von 19 Mio € pro Jahr für die Abgeltung von Verpackungen im Restmüll vor, der über die Lizenzgebühren aufgebracht werden soll.

Abfallwirtschaftsgesetz und Verpackungsverordnung in der neuen Fassung wurden mit 1. Jänner 2015 in Kraft gesetzt, die Publikation der Abgrenzungsverordnung erfolgt in Teilen auf Basis einer Studie und die Abgeltungsverordnung steht kurz vor der Fertigstellung.

Insgesamt hat dieser rechtliche Umbau unter dem Titel des Wettbewerbs eine Fülle zusätzlicher Vorschriften, Abläufe sowie von den Systemen und der

Wirtschaft zu finanzierender Leistungen gebracht. In Verbindung mit zahlreichen weiteren Bestimmungen, die in den Wettbewerb eingreifen (Gleichbehandlungsgebot für die Sammler/Verwerter gegenüber den Systemen etc.), unter Berücksichtigung des aus der Abgeltung an die Kommunen zusätzlich zu finanzierenden Betrages sowie in Anbetracht der – einhellig gewünschten – gemeinsamen Sammelinfrastruktur bleibt abzuwarten, ob der so verordnete Wettbewerb tatsächlich die angestrebte Verbilligung der Sammlung wird leisten können.

Verpackungsstatistik 2013

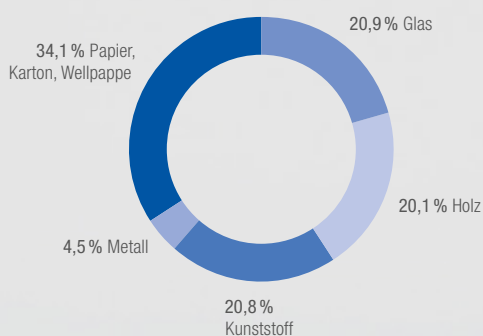
Das gesamte Inlandsprodukt Österreichs betrug im Jahr 2013 rund 323,0 Mrd €, die Sachgüterindustrie steuerte dazu als wichtigster Wirtschaftszweig mit einem Produktionswert von 53,14 Mrd € einen Anteil von 16,45 % bei. Die österreichische Verpackungswirtschaft als Teil der Sachgüterindustrie erzielte ein Produktionsvolumen von 3,39 Mrd € und erreichte damit einen Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 1,05 % sowie an der gesamten Sachgütererzeugung von 6,36 %. Diesen Umsatz erwirtschafteten 13.967 Beschäftigte in 125 Betrieben.

Papierverpackungen sind insbesondere Schachteln aus Wellpappe, Karton und Pappe, aber auch Säcke, Tragtaschen oder Beutel. Sie machen über ein Drittel der gesamten Verpackungsproduktion aus.

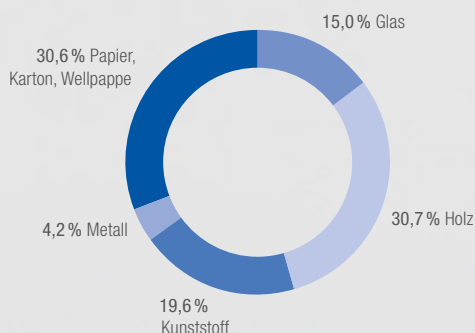
Verpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe repräsentieren mit 34,1 % den Löwenanteil der gesamten Verpackungsproduktion.

ÖIV-Verpackungsstatistik 2013

Verpackungen – Produktion



Verpackungen – Verbrauch



Smart Packaging Day: Ein Tag für die Verpackung

Jahrelang hat man in der Öffentlichkeit das Thema Verpackung ausschließlich unter dem Abfallaspekt diskutiert – was der Verpackung angesichts der Vielzahl an Funktionen, die sie zu erfüllen hat, nicht gerecht wird. Aus diesem Anlass wurde der Smart Packaging Day ins Leben gerufen. Mit einer klaren Botschaft: Die Verpackung ist nicht Problem, sondern Lösung!

Neu ausgerichtet, aufgewertet und in ein attraktives Rahmenprogramm eingebettet wurde auch der Staatspreis Verpackung. Im Rahmen des Smart Packaging Day fanden der „1. Österreichische Verpackungstag“, die Verleihung des Pro Carton/ PROPAK Austria Design Awards der Faltschachtelindustrie und die Verleihung des runderneuerten Staatspreises „Smart Packaging“ statt.

1. Österreichischer Verpackungstag

Mit diesem neuen Format soll künftig vermittelt werden, dass die Verpackung nicht Abfall ist, sondern Abfall vermeidet – nämlich an nicht ausreichend geschützten Produkten – und also Teil der Lösung und nicht Teil des Problems ist. Der diesjährige Programmschwerpunkt „Save Food“ brachte neben Fachvorträgen von Wissenschaft und Unternehmen

eine angeregte wie anregende Podiumsdiskussion mit Teilnehmern von OFI, REWE, Mondi, Nestlé, dem Institute of Waste Management und der UNIDO.

Staatspreis „Smart Packaging“

Die Staatspreisverleihung selbst startete mit einer Keynote, die nochmals dem Tagesthema „Save Food“ gewidmet war. Der Staatspreis wurde in den zwei Kategorien „B2B“ und „B2C“ verliehen. In dem Material übergreifenden Wettbewerb konnten sich die Verpackungshersteller des Sektors Papier/ Karton/Wellpappe mit einem Staatspreis (Kategorie „B2C“) aus der Faltschachtelindustrie und zwei Nominierungen (Kategorie „B2B“) aus der Wellpappeindustrie hervorragend positionieren. Dazu wurden vier weitere Verpackungen des Sektors als vorbildliche Verpackungslösungen vorgestellt.



PROPAK in Europa

Die Vertretung der heterogenen Industriegruppe ist auf internationaler Ebene im Wege mehrerer Dach- und Branchenverbände organisiert. Mitglieder und Organisationen von PROPAK spielen in allen eine (pro)aktive Rolle. Dieses System gewährleistet die bestmögliche Wahrnehmung der Interessen der Branche(n) durch eine effektive, subsidiär angelegte Zusammenarbeit von Branchenorganisationen und nationalen Dachverbänden.

CITPA – Internationale Konföderation der Verarbeiter von Papier und Pappe in Europa

Der Fachverband PROPAK ist Mitglied des europäischen Dachverbandes CITPA, der europäische Themen für die Branche in drei Komitees bearbeitet:

- Das Environment Committee beschäftigt sich mit Themen der Umweltgesetzgebung und der Standardisierung bei ISO und CEN. Aktuelle Schwerpunkte sind Product/Organization Environmental Footprint, das europäische Kreislaufwirtschaftspaket und Normungsvorhaben im Bereich Umweltzeichen, Carbon Footprint, Biobased Products und Verpackung.
- Schwerpunkt des Product Safety Committee ist die Gesetzgebung für Lebensmittelkontaktmaterialien in Europa und den Mitgliedstaaten. Weiteres aktuelles Thema ist die Mitwirkung an einer Studie der Europäischen Kommission über kumulierte Kostenauswirkungen der EU-Gesetzgebung auf die Forest Based Industries.
- Im Social Policy Committee werden sozialpolitische Themen vornehmlich in ihren unterschiedlichen nationalen Ausprägungen diskutiert. Breiter Raum ist auch dem Erfahrungsaustausch gewidmet.

Alle Komitees arbeiten eng mit vorgelagerten und benachbarten Industrien zusammen. CITPA wird büromäßig im Rahmen der europäischen Branchenverbände betreut, Angelika Christ, Generalsekretärin von FEFCO, fungiert als Generalsekretärin. Sie wird operativ von Jennifer Buhaenko unterstützt, die für ProCarton als Head of Sustainability and Regulatory Affairs tätig ist und dem Environment Committee von CITPA vorsitzt.

INTERGRAF – Europäische Vereinigung für Druck und digitale Kommunikation

INTERGRAF ist der Dachverband für die europäische grafische Industrie sowie für die europäischen Buchbinder. Aktuelle Schwerpunktthemen sind der Wandel für die Branche durch die digitalen Medien und die Entwicklungen im Datenschutz für den europäischen Binnenmarkt. INTERGRAF erarbeitet mit Unterstützung der Europäischen Kommission regelmäßig Studien über den europäischen Markt und Einflüsse von außen.

Daneben sind die Branchenverbände unter dem Dach von PROPAK Austria Mitglied in den europäischen Branchenorganisationen (zu deren Themen siehe die Beiträge auf den Seiten 24 und 25).



PRO CARTON



eurosac



*„Der beste Weg,
die Zukunft
vorauszusagen,
ist sie
zu gestalten.“*

Willy Brandt (1913–1992),
ehemaliger deutscher Kanzler
und Friedensnobelpreisträger

PROPAK – Produkte aus Papier & Karton

Die neue Dachmarke ist einfach verständlich, assoziativ und funktioniert auch international. Produkte aus Papier und Karton sind unverzichtbar, machen den Alltag lebendig und zu ihnen gehört viel mehr, als man gemeinhin denkt.

Mit Wirkung vom 1. April 2015 haben sich die Branchenorganisationen der Papierverarbeitung – Fachverband, Vereinigung und Bildungsforum (vormals Schulverein) – einen neuen Namen und einen neuen gemeinsamen Öffentlichkeitsauftritt unter einer neuen Dachmarke gegeben.

Der Startschuss zu diesem Re-Branding-Projekt fiel im Jahr 2012 und war getragen von dem Gedanken, die Branche in positiver Differenzierung zur Vorstufe über die eigenen Produkte zu definieren und ihr ein ihrem Wert entsprechendes Image als eigenständiger Wirtschaftszweig zu verleihen.

Als Ausgangssituation waren als zentrale Herausforderungen für die Unternehmen die demografische Entwicklung und der Arbeitsmarkt definiert worden. „Es ist leichter, Zugang zu Kapital zu bekommen, als gute Arbeitskräfte zu finden“ war aus den Unternehmen immer wieder zu hören. Die Möglichkeiten für einen Verband, seine Mitglieder in dieser Problematik zu unterstützen, sind Mittel der Öffentlichkeitsarbeit und des Brandings: Imagebildung und Positionierung der Branche als topmoderne, leistungsfähige Industrie mit technisch anspruchsvollen Produkten und maßgeschneiderter Dienstleistung.

Eine externe Analyse ergab, dass wichtige Informationen nicht ankommen und die Branche zu wenig als wichtiger Wirtschaftsfaktor und Leistungsträger der Gesellschaft wahrgenommen wird. Als Gründe dafür wurden die nicht ausreichende Abgrenzung zum Grundstoff Papier und die mangelnde Wahrnehmung der Assets der Branche identifiziert, die durch das weder bekannte noch merkfähige Namenskürzel PPV nicht vermittelt wurden.

Notwendig war also die Differenzierung der Branche nach innen und nach außen, um zu kommunizieren, dass Produkte aus Papier und Karton unverzichtbar sind, den Alltag lebendig machen und zu ihnen in jeder Hinsicht viel mehr gehört, als man gemeinlich denkt.

Das Ergebnis des Re-Branding-Prozesses, die neue Dachmarke „PROPAK – Produkte aus Papier & Karton“ ist einfach verständlich, assoziativ und funktioniert auch international.

Die Umsetzung der Marke ist aber nicht das Ende der Neupositionierung der Branche, sondern erst der Anfang. Mit der Schaffung einer unverwechselbaren Identität für eine so heterogene Industrie wurde die Voraussetzung für eine Öffentlichkeitsstrategie geschaffen, deren Ziel die Wahrnehmung der österreichischen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton als eigenständiger und volkswirtschaftlich bedeutsamer Industriegruppe und attraktiver Arbeitgeber ist.

PROPAK Trendtag 2015

Der neue Außenauftritt der Branche wurde der Öffentlichkeit im Rahmen des PROPAK Trendtags am 24. März 2015 präsentiert. Mehr als 100 Vertreter der Branche und Ehrengäste waren zur Vorstellung in die WKO Sky Lounge nach Wien gekommen.

Die Veranstaltung widmete sich neben der Präsentation der Marke dem Thema „Industrie im Wandel – neue Herausforderungen, neue Chancen“. Impulsvorträge, ein Stakeholder-Talk, Videofilme und eine hochkarätige Podiumsdiskussion bildeten das attraktive Programm.



Produkte aus Papier & Karton



Produkte aus Papier & Karton



Austria



Bildungsforum

Fachverbandsobmann Georg Dieter Fischer betonte eingangs die Alleinstellung der Branche und strich die Differenzierung zur Vorstufe, sprich Papierindustrie, sowie die Unverzichtbarkeit und Vielfalt der Branche und ihrer Produkte hervor.

WKÖ-Vizepräsident Richard Schenz betonte anschließend in einer Grußadresse die Wichtigkeit der eindeutigen Erkennbarkeit einer Industrie als wesentliches Element einer effizienten Branchenarbeit.

Branchenimage heben

Zum Auftakt stellte Alice Nilsson, Geschäftsführerin der Agentur MarkenStern, den dreieinhalbjährigen Entwicklungsprozess der Marke vor. PROPAK Geschäftsführer Martin Widermann gab einen Überblick über die Hintergründe und weiteren Vorhaben zur Neupositionierung und trat für bessere gesetzliche Rahmenbedingungen – Stichwort: Arbeitszeitflexibilisierung – ein.

Danach befragte Sandra Baierl, stellvertretende Chefredakteurin des Kurier, im Rahmen eines Stakeholder-Talks branchennahe Persönlichkeiten zu ihrer Einschätzung der Branche und ihrer Assets:

Werner Knauz, Vorstand der ARA AG (Altstoff Recycling Austria), betonte den Stellenwert von Recycling und die Vorreiterrolle von Produkten aus Papier und Karton dabei.

Manfred Tacker von der FH Campus Wien präsentierte den neuen FH Bachelor-Lehrgang Verpackungstechnologie, als erste universitäre Ausbildung in Österreich, die nicht nur Wissen über Verpackung auf akademischem Niveau vermittelt, sondern auch der Imagebildung für die Verpackungen selbst dient.

Herwig W. Schneider, Geschäftsführer des IWI, stellte der Branche anhand einer neuen Studie hinsichtlich ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung ein hervorragendes Zeugnis aus.

Industrielle Produktion in reifen Märkten

Im fachlichen Teil der Veranstaltung konnte Prof. Franz Josef Rademacher, Professor für Informatik an der Universität Ulm und Mitglied des Club of Rome der „Zukunft industrieller Produktion in reifen Märkten“ viele interessante Aspekte und Anregungen abgewinnen.

Er betonte die unabänderliche Notwendigkeit realer Produkte, trotz Digitalisierung und virtueller werdender Geschäftswelten. Das notwendige Wirtschaftswachstum für eine Welt mit zehn Milliarden Menschen müsse die nächsten 40 bis 50 Jahre mindestens im Faktor 4 liegen. Der Bedarf werde auch real-ökonomisch ein Vielfaches dessen sein, was heute produziert werde.





Diese Produktion erfolge jedoch in Konkurrenz zu anderen. Die derzeitigen Gewinner seien diejenigen, die die alten Strukturen zerschlagen. Stichwort: Hotel, Taxi. Die neuen Player in der Wirtschaft nutzen andere Kommunikationsformen und neue Vertriebsplattformen, agieren dabei global und spielen teilweise damit, steuerliche und rechtliche Bedingungen zu umgehen. Jeder müsse in seiner Branche prüfen, inwieweit er sein bisheriges Geschäftsmodell noch weiterfahren könne oder ob er bereits neue Mitbewerber habe. Welche Struktur ist die richtige, in welcher Zukunft werde ich mich mit meinem Unternehmen bewegen? Sowohl innerhalb einer Branche, als auch entlang der gesamten Wertschöpfungskette – vom Rohstofflieferanten bis zum Vertriebssystem.

Der Club of Rome hat das Modell „Welt in Balance“ entwickelt. Es ist dies eine Idealvorstellung von unserer Welt, die nachhaltig ist und in der jeder Mensch ökonomisch und in Frieden mit der Umwelt leben kann, auch im Business. In dieser „Green and Inclusive Economy“ werden auch die Produktionsindustrien ihre Bedeutung nicht nur behalten, sondern sogar steigern können.

In der anregenden Podiumsdiskussion im Anschluss an den Vortrag wurden pointierte Ansichten zu den Herausforderungen an einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort Österreich ausgetauscht.



Franz Josef Radermacher, Professor für Informatik, Universität Ulm

Ein geringeres Wachstum in den Industriestaaten gegenüber Emerging Markets spielt aufgrund des unterschiedlichen Ausgangsniveaus keine Rolle; es muss uns gelingen, ein gleiches Niveau in der Welt zu schaffen.



Richard Schenz, Vizepräsident WKÖ

Bei einem Produktivitätsfortschritt in Höhe von 2 % in Verbindung mit einem Wirtschaftswachstum von nur 0,5 % produzieren wir Arbeitslose, also brauchen wir ein höheres Wachstum.



Herwig W. Schneider, Geschäftsführer IWI

Man darf natürlich nicht übersehen, welche Auswirkungen ein zu geringes Wachstum auf die Volkswirtschaften hat; und gerade die Entwicklung in Österreich bereitet mir angesichts des vorhandenen Reformstaus Sorgen.



Georg Dieter Fischer, Fachverbandsobmann PROPAK

Wir müssen in unserer exportorientierten Branche in der Lage sein, mit den Rahmenbedingungen unserer Konkurrenten mitzuhalten; dazu ist eine Lockerung des rigiden Arbeitszeitkorsetts unerlässlich.



Karl Proyer, Gewerkschaft GPA-djp

Die Arbeitnehmer sind seit vielen Jahren von vielen Seiten mit der Forderung nach Arbeitszeitflexibilisierung konfrontiert; es konnte mir aber in all den Jahren noch niemand erklären, was ich mir darunter konkret vorzustellen habe.

PROPAK – Mehr als du denkst!



Alexander Enzenberg, Mosburger:
„Für eine starke Vertretung in der Sozialpartnerschaft“



Catharina Trierenberg-Wetzl, Tannpapier: „Für eine starke Stimme in Europa“



Martin Kroiss, kb printcom.at:
„Für gemeinsame Interessen der Mitglieder“



Andreas Blaschke, Mayr-Melnhof Packaging International:
„Für attraktive Berufe mit Zukunft“



Eva Volckmar, Verpackungsindustrie Volckmar: „Für ein positives Image in der Öffentlichkeit“



Claudius Bereuter, Fidel Gmeiner:
„Für gute Beratung und flexiblen Service“



Richard Höfer, Donauwell Wellpappe Verpackungen: „Für frischen Wind in unserer Branche“



Peter J. Oswald, Mondi Europe & International: „Für den Industriestandort Österreich“



Gustav Glöckler, Brüder Glöckler:
„Für KMUs, das Herz unserer Wirtschaft“



Marietta Ulrich-Horn, Securikett Ulrich & Horn:
„Für den internationalen Erfolg“



Georg Matyk, ARGE Getränkekarton:
„Für den nachhaltigen Standort Österreich“



Sigi Menz, WKO Bundessparte Industrie: „Fit für den internationalen Wettbewerb“



Ferdinand G. Piatnik, Wiener Spielkartenfabrik Ferd. Piatnik & Söhne:
„Für eine starke Stimme nach außen“



Karl Proyer, GPA-djp:
„Ein Partner, auf den man sich verlassen kann“

Prominente Partner der Branche und namhafte Vertreter der Mitgliedsunternehmen unterstützen als „Ambassadors“ den neuen Auftritt von PROPAK.

There's An App For That!

Das Bildungsforum PROPAK hat eine Web-Applikation entwickelt, die schnelles und einfaches Auffinden von Lehrberufen und Ausbildungsbetrieben ermöglicht. Daneben gibt es ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm, seit neuestem einen FH Bachelor-Lehrgang Verpackungstechnologie und vieles mehr.



Die Web-App des Bildungsforums PROPAK ist für die Nutzung auf Smartphone und Tablets optimiert: <http://bildungsforum.propak.at>

In 44 Mitgliedsbetrieben des Bildungsforums PROPAK werden 25 verschiedene Berufe ausgebildet, zum Teil in Kombinationen. Das umfassende Angebot reicht von traditionellen Lehrberufen bis hin zu modernen Hightech-Berufen und bietet die Möglichkeit, den Fachkräftenachwuchs bedarfsgerecht auszubilden.

Um einen modernen, attraktiven und schnellen Zugang zu allen ausgebildeten Lehrberufen bei den industriellen Herstellern von Produkten aus Papier und Karton in Österreich zu gewährleisten, hat das Bildungsforum PROPAK eine Web-App entwickelt, die schnelles und einfaches Auffinden von Lehrberufen und Ausbildungsbetrieben ermöglicht. Über individualisierte Zugangscodes können Firmen ihre offenen und gesuchten Qualifikationen selbst ergänzen.

Aus- und Weiterbildungsprogramm

Das Bildungsforum PROPAK hat in den Jahren 2014 und 2015 die Lehrgänge Verpackungstechnik im 2. Bildungsweg und Industrielehrgang Verpackungstechnik durchgeführt. Ausgewählte Lehrgänge, Seminare und Kurse im Bereich der Arbeitssicherheit und Führungskompetenz sowie der Papierherstellung in Zusammenarbeit mit dem ABZ Steyrmühl ergänzen das Programm.

Lebenslanges Lernen ist gelebter Alltag in PROPAK Unternehmungen. Dies zeigt eindrucksvoll der Lehrgang Verpackungstechnik im 2. Bildungsweg, den 16 Teilnehmer zwischen 20 und 50 Jahren aus acht Betrieben mit der Facharbeiterprüfung für Verpackungstechnik im Jänner 2015 erfolgreich absolviert haben. Wegen der großen Nachfrage für diese Ausbildungsschiene wurde Ende Jänner 2015

bereits die erste Kurswoche der neuen Vorbereitungslehrgänge für die Jahre 2015, 2016 und 2017 gestartet. 24 Teilnehmer stellen die höchste Teilnehmerzahl der letzten zehn Jahre dar.

Im Oktober 2014 wurde der achtwöchige Industrielehrgang Verpackungstechnik nach über zwei Jahren intensiver Weiterbildung mit ausgezeichneten Projektarbeiten von zwölf Kandidaten erfolgreich beendet. Die Ausschreibung für den nächsten Lehrgang mit acht Kurswochen im Zeitraum 2016/17 erfolgt im Herbst 2015.

FH Bachelor-Lehrgang Verpackungstechnologie

Im Herbst 2015 startet der erste Jahrgang des neu geschaffenen FH Lehrganges Verpackungstechnologie an der FH Campus Wien. Das dreijährige berufsbegleitende Bachelorstudium kombiniert naturwissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Inhalte mit einem besonderen Fokus auf ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit bei Produktion, Entwicklung und Entsorgung.

Die vielfältigen Funktionen der Verpackung vom Produktschutz bis zum Marketing, ihre grundlegende Bedeutung für den Güteraustausch in der modernen Gesellschaft und ihre Eigenschaft als zentrales Kommunikationsmedium zwischen Marke und Konsumenten werden ebenso vermittelt wie Qualitätsmanagement, abfallgerechte Gestaltung sowie Entsorgung und Recycling.

84 Bewerbungen belegen das große Interesse an diesem Bachelor-Lehrgang, nach anspruchsvollen Aufnahmeprüfungen wurden 38 Studenten aufgenommen.

www.fh-campuswien.ac.at/vt_b

„Die Einrichtung einer universitären Ausbildung für den Verpackungsbereich stellt eine längst fällige Erweiterung des Ausbildungsangebotes in Sachen Verpackung in Österreich dar.“

Manfred Tacker,
FH Campus Wien



Lehrberuf Verpackungstechnik

Bei 39 PROPAK Unternehmen stehen derzeit 145 Lehrlinge im Lehrberuf

Verpackungstechnik in Ausbildung, das entspricht einer Veränderung von -3,3% gegenüber dem Vorjahr. Sehr positiv haben sich jedoch die Lehrlingszahlen für das erste Lehrjahr entwickelt (Schuljahr 2014/15), mit 40 Lehrlingen befinden sich um +21,2% mehr Lehrlinge im Lehrberuf Verpackungstechnik in Ausbildung. Insgesamt werden in der Branche 285 Lehrlinge in 25 verschiedenen Berufen und einigen Doppellehren ausgebildet. Dies bedeutet eine Steigerung um +21,3% gegenüber dem Vorjahr.

Die demografische Entwicklung macht es aber zunehmend schwierig, geeignete Bewerber für den Lehrberuf Verpackungstechnik zu finden. Das Bildungsforum PROPAK ist mit allen Berufsinformationszentren sowie den AMS und Lehrlingsstellen in Kontakt, um den Lehrberuf bekannter zu machen.

Mit dem eigens entwickelten Employer Brand „Packen wir's!“, der Website „www.packenwirs.at“, dem neuen Lehrlingsfilm samt eigens komponiertem Rap sowie neu gestalteten Kursunterlagen stehen dazu speziell auf die junge Zielgruppe zugeschnittene Medien zur Verfügung.



Watch me – Das neue PROPAK Lehlingsvideo

BAG-Novelle 2015

Nach einer Novelle des Berufsausbildungsgesetzes kommen für standardisierte Teilqualifikationen nur Personen in Betracht, die das AMS nicht in ein Lehrverhältnis vermitteln konnte und auf die eine folgenden Voraussetzungen zutrifft:

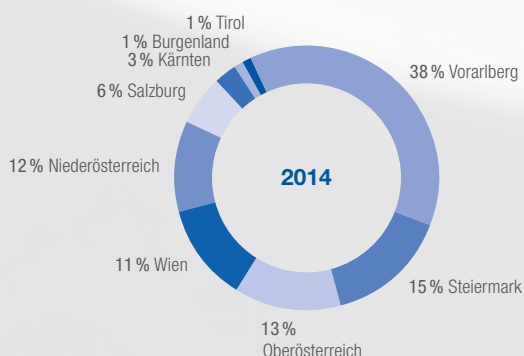
- Personen mit sonderpädagogischem Förderbedarf,
- Personen ohne oder mit negativem Abschluss einer Hauptschule oder Neuen Mittelschule,
- Behinderte im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes oder
- Personen, von denen aufgrund des Ergebnisses einer vom AMS oder Sozialministeriumsservice beauftragten Beratungs-, Betreuungs- oder Orientierungsmaßnahme angenommen werden muss, dass für sie aus ausschließlich in der Person gelegenen Gründen der Abschluss eines Lehrvertrages nicht möglich ist.

Die enge Einschränkung auf diese Zielgruppen berücksichtigt leider die Bedürfnisse der Wirtschaft in keinsten Weise. Dem Bedarf der Industrie, dem steigenden Fachkräftemangel und dem aufgrund der demografischen Entwicklung und der Konkurrenz durch weiterführende Schulen sinkenden Lehrlingsangebot durch eine Öffnung niederschwelliger Ausbildung für alle Interessenten begegnen zu können, wurde nicht entsprochen.

Dies ist umso bedauerlicher, als in der PROPAK Bedarf an einer zweijährigen Kurzausbildung – ähnlich einem Modell nach Schweizer Vorbild – besteht. Mit der Verankerung im Berufsausbildungsgesetz hätte hier eine anerkannte praxisorientierte Ausbildung zum Nutzen von Unternehmen und Auszubildenden geschaffen werden können. Ziel dieser Ausbildung sollte sein, auch lernschwachen Jugendlichen abgestuft auf ihre Leistungsfähigkeit einen formellen, öffentlich anerkannten Berufsabschluss zu ermöglichen.

Das Bildungsforum PROPAK wird daher gemeinsam mit der Industrie eine entsprechende Ausbildungsschiene im eigenen Rahmen entwickeln.

Verpackungstechnik-Lehrlinge



Arbeitssicherheit geht alle an!

Von PROPAK Austria erstellte Benchmarks unterstützen Unternehmen bei der Minimierung der Unfallrate – schließlich verursacht jeder Arbeitsunfall im Schnitt Kosten von 21.000 € für die Volkswirtschaft.

Die von PROPAK Austria erhobene Arbeitsunfallstatistik mit einer beachtlichen Repräsentanz von 92,6% hilft den Unternehmen bei der Standortbestimmung und bei der Umsetzung des Zieles, die Zahl der Unfälle zu minimieren. Daten von 71 PROPAK Betrieben mit insgesamt 8.801 Mitarbeitern wurden erfasst, die Aufgliederung nach den Branchen Wellpappeindustrie, Faltschachtel- und Industrie flexibler Verpackung sowie sonstiger PROPAK Betriebe ermöglicht gezielte Aussagen über Entwicklung und Stand von Arbeitsunfällen.

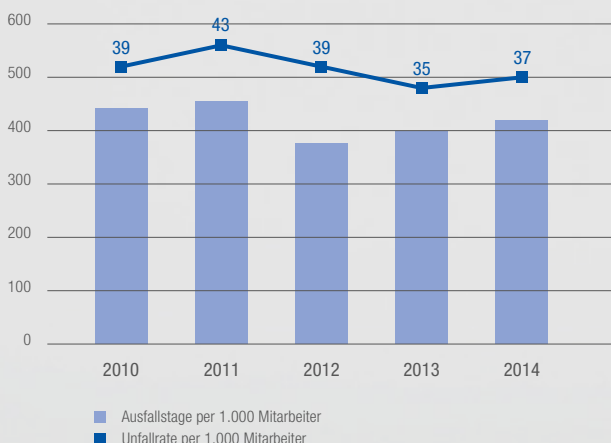
Das Ergebnis der jährlichen Erhebung zeigt in absoluten Zahlen einen Anstieg bei Unfällen im Vergleich zum Vorjahr um +14,4% und bei Ausfallstagen um +14,1%. Bezogen auf 1.000 Mitarbeiter ergab sich somit mit 37 Unfällen und 419 Ausfalltagen eine Erhöhung von +4,8 bzw. +5,1% gegenüber dem Vorjahr. Die Schwankungen über die vergangenen Jahre zeigen, dass bei niedriger Unfallrate der Aufwand in Richtung null Unfälle immer größer werden muss.

Auf Basis der Unfallfolgekosten ergeben sich pro Unfall durchschnittliche Kosten von 20.844 € (Quelle: AUVA 2013). Das sind bei 324 Arbeitsunfällen im Jahr 2014 Kosten von rund 7,0 Mio € für die Volkswirtschaft.

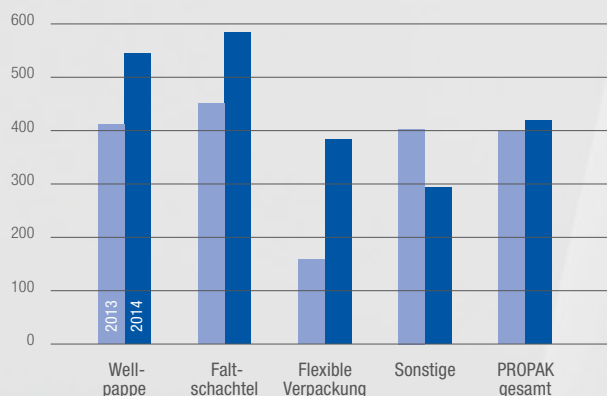


PROPAK Arbeitssicherheit

Ausfallstage und Unfallrate



Ausfallstage nach Branchen



Energieeffizienz – ein hehres Ziel mit großen Unsicherheiten

Ein wesentlicher Teil des ehrgeizigen europäischen Zielpaketes zu Klima und Energieeffizienz wurde in Österreich bereits umgesetzt, wesentliche Details fehlen noch. Der Kampf um die Kosten ist aber schon voll entbrannt.

Das Bundes-Energieeffizienzgesetz wurde im August 2014 veröffentlicht und setzt in Österreich die EU-Richtlinie 2012/27/EU zur Energieeffizienz um. Die Richtlinie ist Teil des europäischen Richtlinien- und Zielpaketes zu Klima und Energieeffizienz. Dieses Paket verfolgt ein ehrgeiziges Ziel, dessen Kern die Umsetzung des sogenannten 20/20/20-Zieles ist, das heißt eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 20 %, eine Steigerung des Einsatzes erneuerbarer Energien um 20 % und eine Verbesserung der Energieeffizienz um 20 %.

Das Bundes-Energieeffizienzgesetz zielt also auf eine Verbesserung der Energieeffizienz in Österreich um 20 % bis zum Jahr 2020 ab. Zu diesem Zweck verpflichtet es Energielieferanten, Energiesparmaßnahmen zu setzen oder zu initiieren. Im Falle der Nichterreichung dieser Zielvorgabe sind Ausgleichszahlungen vorgesehen.

Wenn sich durch das Bundes-Energieeffizienzgesetz auch die direkte Verpflichtung zur Einsparung ausschließlich an die Energielieferanten richtet, so werden dennoch großen Energieverbrauchern Pflichten auferlegt. Diese Unternehmen müssen für 2015 bis 2020 entweder alle vier Jahre ein Energieaudit durchführen oder ein Energiemanagementsystem implementieren, das gleichzeitig auch ein Energieaudit umfasst. Als große Unternehmen gelten solche, die mehr als 250 Beschäftigte und einen Umsatz über 50 Mio € oder eine Bilanzsumme über 43 Mio € aufweisen. Konzernteile innerhalb Österreichs werden dabei zusammengezählt, wobei grundsätzlich das Mutterunternehmen die Unternehmensverpflichtung zu erfüllen hat. Diese Verpflichtung trifft somit auch eine Reihe von PROPAK Mitgliedsunternehmen.

Obwohl das Bundes-Energieeffizienzgesetz bereits seit August 2014 in Kraft ist, herrscht bezüglich der konkreten Umsetzung noch große Rechtsunsicherheit. Zwar gibt es seit April 2015 nun eine Energieeffizienz-Monitoringstelle, ausständig sind jedoch insbesondere noch die Richtlinien-Verordnung sowie ein Methodendokument, worin festgelegt werden soll, wie welche Maßnahmen anzurechnen sind.

Zudem traten Energielieferanten mit Vertragsänderungen an ihre Kunden heran, die ihre Einsparverpflichtung mit einseitigen Preiserhöhungen auf ihre Kunden abwälzen sollten. Dazu ist festzuhalten, dass der Preis ein wesentlicher Bestandteil des Vertragsinhalts ist und nur im Einvernehmen beider Parteien abgeändert werden kann. Um die Situation rechtlich darzustellen, hat die WKO ein Rechtsgutachten erstellen lassen, dem zufolge Stromlieferanten Kosten, die ihnen aus den Verpflichtungen des Energieeffizienzgesetzes erwachsen, nicht beliebig auf ihre Bestandskunden überwälzen dürfen. Einseitige Preisanpassungsklauseln, die nur auf den Vorteil des Lieferanten ausgerichtet sind, sind unzulässig. Es gilt, derartige Preiserhöhungen nicht per se zu akzeptieren, sondern gemeinsam mit dem Lieferanten eine Lösung zu finden.

Darüber hinaus haben sich virtuelle Plattformen konstituiert, um den Austausch zwischen Angebot und Nachfrage von Energieeinsparungsmaßnahmen zu erleichtern.

Ausführliche Informationen zum Bundes-Energieeffizienzgesetz finden sich auf der WKO-Website unter www.wko.at/energieeffizienz

Recyclingkarton als Lebensmittelverpackung? Selbstverständlich!

Auch wenn die Schädlichkeit migrierter Substanzen nicht erwiesen ist und es keine validen Meßmethoden gibt, die seit Jahren andauernde Diskussion um Migrationen – angeblich aus Verpackungen aus Recyclingkarton – zeigt vor allem eines: Eine Lösung kann nur auf europäischer Ebene erfolgen.

Studien haben gezeigt, dass Spuren von Mineralölen aus Druckfarben in Lebensmittel migrieren können. Obwohl es nach wie vor an hinreichenden toxikologischen Studien über die Wirkungen von Mineralölspuren auf den menschlichen Organismus mangelt, nehmen die betroffenen Industrien die Angelegenheit sehr ernst und arbeiten proaktiv, um den Sachverhalt aufzuarbeiten und Lösungen weiter voranzutreiben.

Zur Beurteilung der Migrationen muss jedoch die gesamte Wertschöpfungskette – von der Papiererzeugung, der Herstellung von Produkten aus Papier und Karton (Bedrucken bis hin zur Sammlung sowie Recycling) – der Lebensmittel verpackenden und der Lebensmittel produzierenden Industrie berücksichtigt werden. In jedem Fall ist es notwendig, zur Prüfung der Endprodukte entsprechend normierte, getestete und akkordierte Messmethoden auf europäischer bzw. internationaler Ebene zu entwickeln und festzuschreiben.

Als eine Eintragsquelle wurden Mineralölkomponenten der Zeitungsdruckfarben im Wege des Recyclings identifiziert, daneben können aber auch eine Vielzahl weiterer Eintragswege vom Transport über Lagerung bis hin zu sonstigen, nicht näher identifizierbaren ubiquitären Quellen Ausgangspunkt von Migration sein. Ein Verzicht auf Recyclingpapier und -karton wäre folglich kein Garant für eine Lösung der Migrationsproblematik und kann auch aus ökologischer Sicht keinesfalls die Lösung sein: Schließlich würde dies der Gesamtstrategie der Europäischen Union hinsichtlich Verbesserung der Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz widersprechen.

Das bestätigt auch die entsprechende Empfehlung des Gesundheitsministeriums, die von einer weiteren

Verwendung von Recyclingkarton ausgeht und lediglich auf die Einhaltung der EU-Rahmenverordnung verweist. Für die Wahl der Mittel – Barriere oder andere geeignete Maßnahmen – sind der Markt und der mündige Konsument das beste Regulativ.

Die europäischen Dachverbände der papierverarbeitenden Industrien (CITPA), der Papierindustrie (CEPI) und die betroffenen Branchenverbände, insbesondere jene der Verpackungshersteller (FEFCO, ECMA und Eurosac), bekennen sich zum freiwilligen Verzicht auf den Einsatz mineralöhlhaltiger Druckfarben in der Herstellung von Lebensmittelverpackungen und haben für ihre Mitglieder entsprechende GMPs und Leitfäden ausgearbeitet.

Allerdings stellt das Fehlen spezifischer rechtlicher Regelungen, die aber nur auf europäischer Ebene sinnvoll erlassen werden können, die Industrie immer wieder vor schwierige Fragen, nicht zuletzt auch im Hinblick auf von Kundenseite gern verlangte Konformitätserklärungen, die garantieähnlichen Charakter aufweisen und weit über die relevanten Fragestellungen hinausgehen. Darüber hinaus ist es auch rechtlich bedenklich, Prüfungen ohne klare Vorgaben für die Hersteller durchzuführen und auf dieser Basis Strafen auszusprechen.

Die österreichischen Hersteller von Verpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe haben die von den europäischen Verbänden erstellten Leitfäden übernommen und umgesetzt. Nach einer Umfrage des Fachverbandes PROPAK werden für die Herstellung von Verpackungen, sowohl für Lebensmittel als auch für andere Produkte, ausschließlich mineralölfreie Druckfarben verwendet.

Rauchzeichen – die Zeit drängt!

Für die Umsetzung der Tabakprodukte-Richtlinie in Österreich läuft die Zeit davon: Die Industrie benötigt mindestens ein Jahr Vorlaufzeit für die Umstellung der Prozesse. Die Detailregelungen fehlen aber nach wie vor. Dabei stehen Arbeitsplätze und Steuerreinnahmen auf dem Spiel. Und die Frist läuft im Mai 2016 ab.

Die Novellierung der Tabakprodukte-Richtlinie, die im Mai 2014 in Kraft getreten ist sowie deren Umsetzung in nationales Recht sind ein zentrales Thema für die Hersteller von Zigarettenverpackungen, Mundstücksbelagspapier sowie Drehfilter und Blättchen zum Selbstdrehen von Zigaretten.

Durch intensives Lobbying auf nationaler und europäischer Ebene konnten einige überschießende Vorschriften des ursprünglichen Entwurfes der Richtlinie abgewehrt bzw. abgeschwächt werden. Zudem konnte die Europäische Kommission bereits im Vorfeld davon überzeugt werden, von der Einführung von Einheitsverpackungen und -zigaretten Abstand zu nehmen.

„Wir verfolgen die Entwicklung rund um die Umsetzung der TPD2 mit großer Sorge hinsichtlich massiver Auswirkungen auf den heimischen Markt sowie den gesamten Industriezweig, dies verbunden mit dem Verlust von Arbeitsplätzen und dem Entfall von Steuereinnahmen infolge des zu erwartenden Anstieges von Fälschungen und des illegalen Handels.“

Catharina Trierenberg-Wetzel, Geschäftsführerin Tannpapier

Die Richtlinie schreibt nunmehr kombinierte gesundheitsbezogene Warnhinweise vor, die 65 % sowohl der Vorder- als auch der Rückseite einzunehmen haben. Zudem sieht sie genaue Vorgaben bezüglich der Aufmachung und des Inhaltes der Packung sowie gewisse Meldepflichten vor.

Einige Punkte, die in europäischen Durchführungsrechtsakten geregelt werden sollen, sind nach wie vor in Diskussion – vor allem die Frage, was zur bedruckbaren Fläche bei der Erfüllung der Vorgabe der 65 %-Warnhinweise zählt. Der Fachverband

PROPAK arbeitet intensiv mit ECMA, dem Europäischen Verband der Faltschachtelindustrie und der betroffenen Industrie daran, solche kritischen Entwicklungen zu vermeiden.

Wesentlich für die PROPAK Mitglieder ist, dass die nationalen Umsetzungen nicht über die Vorgaben der Richtlinie hinausgehen. Insbesondere eine Einführung von Plain Packaging und Einheitszigaretten ginge nach Ansicht des Fachverbandes weit über diese Vorgaben hinaus, verletzte Markenrechte und damit geistiges Eigentum und stellte somit ein Handelshemmnis dar. Dies wurde auch bei verschiedenen bisherigen Notifizierungen von Regelungen anderer Staaten eingebracht.

Darüber hinaus könnte die Frage der bedruckbaren Fläche für die Warnhinweise für Schachteln mit abgerundeten oder abgeschrägten Kanten in Österreich aufgrund der Verknüpfung mit anderen nationalen Vorschriften de facto zu einem Verbot dieser Verpackungen führen, obwohl die Richtlinie diese Verpackungen explizit erlaubt.

Des weiteren fordern Fachverband und Industrie die Übernahme einer in der Richtlinie vorgesehenen Ausnahme für bestimmte Produkte in die österreichische Regelung.

Vor allem aber ist die möglichst rasche Umsetzung in nationales Recht ein wichtiges Anliegen der Industrie, da eine ausreichende, mindestens einjährige Vorlaufzeit für die Umstellung der Prozesse erforderlich ist, diese Umstellung aber erst dann eingeleitet werden kann, wenn die erforderlichen Vorschriften vorhanden sind. Dabei arbeitet der Fachverband PROPAK eng mit der WKO, der Industriellenvereinigung sowie den betroffenen Industriebetrieben zusammen.

Branchenforum

Die Heterogenität der Mitgliedsunternehmen von PROPAK spiegelt sich in den Branchenverbänden wider, in denen sich homogene Gruppen mit Themen und Projekten von gemeinsamem Interesse befassen – auch auf internationaler Ebene.

Forum Wellpappe Austria

Neben den Fragen der Wirtschaftlichkeit rücken immer mehr die Umwelteigenschaften von Verpackungen in das Zentrum des öffentlichen wie unternehmerischen Interesses. Die ökologischen wie ökonomischen Vorteile von Wellpappe waren daher auch Thema der Jahrespressekonferenz 2014 und sind Gegenstand des **Forums Ökologisch Verpacken (FÖV)**, einer Plattform der Wellpappe-Verbände aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, die 2014 zwei Veranstaltungen in Österreich und Deutschland zum Motto „Mit Wellpappe auf dem Weg zur klimaneutralen Verpackung“ durchführte.

Im traditionellen Jahresrückblick des **Forums Wellpappe Austria** mit anschließendem Kabarett-Programm betonte Hubert Marte, Sprecher des Forums, die Bedeutung von Wellpappe als Kreislaufprodukt: „Gerade durch die kaskadische Nutzung des Rohstoffes Holz, Zellstoff und Recycling-Papier erreichen wir in der Herstellung von Wellpappe-Rohpapieren enorme ökologische wie ökonomische Vorteile!“

Lehrlingswettbewerb 2014
der Wellpappe-Industrie
unter dem Motto
„Wellpappe Ritterspiele“



Kreativ und spektakulär wie jedes Jahr präsentierten sich im Juli 2014 die jungen Talente der österreichischen **Wellpappe-Industrie** beim Lehrlingswettbewerb am Wolfgangsee. Unter dem Motto „Wellpappe Ritterspiele“ maßen sich acht Lehrlingsteams in Design, Kreativität, Gestaltung, Ausführung und Materialverarbeitung bei der Herstellung mittelalterlicher Gewänder und Rüstungen aus Wellpappe und in der Geschicklichkeit im Umgang damit sowie dem Fun-Charakter der Präsentationen.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die Prämierung von Unternehmen der Wellpappe-Industrie im Rahmen des Golden Pixel Award in der Kategorie „Flexodirektdruck auf Wellpappe“.

Mit dem Trendthema E-Commerce startete das **Forum Wellpappe Austria** in das Jahr 2015. Gemeinsam mit Vertretern von Handel und Logistik arbeitete man in einer Pressekonferenz im April die besonderen Eigenschaften von Wellpappe als moderne, qualitativ hochwertige und umweltfreundliche Transportverpackung im boomenden Online-Handel heraus.

Faltschachtelindustrie

Der traditionelle **Pro Carton/PROPAK Austria Young Designers Award** der Faltschachtelindustrie war diesmal in den Smart Packaging Day eingebettet. Neben der Auszeichnung der Nachwuchstalente wurden in diesem Rahmen die Staatspreise für „Smart Packaging“ (siehe Seite 11) und der ARA-Sonderpreis für nachhaltige Verpackung vergeben. Der Young Designers Award wird regelmäßig in zwei Kategorien – Verpackung und sonstige Kartonanwendungen – an Studenten österreichischer Design Schulen vergeben. Für die Preisträger gibt es eine Woche Training in österreichischen Unternehmen der Karton- und Faltschachtelerzeugung.

Überreichung des Young
Designers Awards 2014
der Faltschachtelindustrie



Der [Pro Carton/PROPAK Austria Event](#) 2014 war dem Thema „Alles Durchschnitt oder was?“ gewidmet. Genetiker Markus Hengstschläger warnte vor der Durchschnittsfalle und forderte eine Abkehr vom Mittelmaß. Nach dem Vorbild des „erfolgreichsten Experiments der Welt“ – der Evolution – sollte die Wirtschaft mehr Mut zeigen, um dieser Falle zu entgehen.

Auf europäischer Ebene wurde vom [Branchenverband ECMA](#) ein Leitfaden für Good Manufacturing Practices in der Erzeugung von Verpackungen für Lebensmittel inklusive eines Gütesiegels erstellt. Außerdem stellte die Problematik rund um die Novelisierung der Tabakprodukte-Richtlinie einen Themenschwerpunkt der Branche dar (siehe Seite 22).

Industrie flexibler Verpackung

Die [Hersteller flexibler Verpackungen](#) sind überzeugt, mit ihren Produkten aus Papier eine ausgezeichnete und höchst umweltfreundliche Alternative im Angebot zu haben, dennoch wird die Regulierung von Tragtaschen aus Kunststoff auf europäischer Ebene aus grundsätzlichen Erwägungen kritisch gesehen, da sie einen sachlich nicht zu rechtfertigenden Eingriff in die Freiheit der Verpackungswahl darstellt. Einem Problem aus Konsumentenverhalten – und nichts anderes ist Littering – durch Produktverbote zu begegnen wird als äußerst problematisch und mit den Freiheiten des Binnenmarktes nicht vereinbar gesehen.

[EUROSAC](#), der Europäische Verband der Hersteller von Papiersäcken, hat in Zusammenarbeit mit CEPI EUROKRAFT und dem schwedischen Institut

Innventia eine Guideline für Papiersäcke für den Lebensmittelkontakt erarbeitet. Zweck des Leitfadens ist, die Unternehmen bei der Anwendung der äußerst komplexen Rechtsvorschriften für Lebensmittelverpackungen zu unterstützen. Er stellt dar, wie und unter welchen Voraussetzungen die unterschiedlichen Regelungen in Abhängigkeit vom Lebensmittel, der Zusammensetzung des Sacks, Materialien, Temperaturen bzw. Lagerbedingungen angewendet werden müssen.

Industrielle Buchbinder

Die langjährigen gemeinsamen Bemühungen von industriellen und gewerblichen Buchbindern sowie Druckern, den Erfordernissen der jeweiligen Branche durch eine zeitgemäße Neugestaltung des Lehrberufes Buchbinder Rechnung zu tragen, scheitern nach wie vor am grundsätzlichen Widerstand wesentlicher Arbeitnehmervertreter. Die Branche bedauert, damit weiterhin keine für die Industrie geeignete Ausbildungsschiene zur Verfügung zu haben.

Im Rahmen der Sektion Buchbinder- und Print Finishing von [INTERGRAF](#) sind eine Analyse des Geschäftsfeldes der E-Book-Industrie sowie Businesstrends die zentralen Themen.

Hülsenindustrie

Nachdem Hülsen seit Einführung der Verpackungssammlung im Jahr 1993 als Nicht-Verpackungen behandelt wurden, hat die jüngste Änderung des Anhangs I der EU-Verpackungsrichtlinie Haushaltshülsen nunmehr als Verpackungen qualifiziert. In der Umsetzung in nationales Recht wurde klargestellt, dass Industriegülsen unter die Ausnahmebestimmung der Richtlinie fallen und somit keine Verpackungen sind (siehe Seiten 09ff).

Die Umsetzung dieser EU-Vorgaben in den verschiedenen Mitgliedstaaten steht auch im Mittelpunkt der europäischen Branchenarbeit. Darüber hinaus befasst sich die Industrie im Rahmen von ECTA mit Fragen der Arbeitssicherheit sowie der Erarbeitung eines „Single use“-Logos.

Organe von PROPAK

Der Fachverband der industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich – PROPAK – ist die gesetzliche Interessenvertretung der Branche und eine Körperschaft öffentlichen Rechtes innerhalb der WKÖ. Mitglieder des Fachverbandes PROPAK sind alle Unternehmen, die zur Herstellung von Produkten aus Papier und Karton in industrieller Form berechtigt sind.

Der Fachverband nimmt die Aufgaben der Interessenvertretung, der Wirtschafts-/Industriepolitik und der Öffentlichkeitsarbeit wahr. Er ist Arbeitgeberverband für die Unternehmen und Berufsgruppen der PROPAK und unterstützt die Vereinigung PROPAK Austria und das Bildungsforum PROPAK in ihren Aktivitäten. Er ist Mitglied von CITPA, der europäischen Dachorganisation der Papierverarbeitenden Industrien.

Wirtschaftskammerwahl 2015 (Funktionsperiode 2015 bis 2020)

Die Verlautbarung des Wahlergebnisses für die Fachverbände der Industrie im Mai 2015 hat folgende Mandatare für den Fachverbandsausschuss PROPAK ergeben:

- KommRat Mag. Georg Dieter FISCHER, Obmann
Smurfit Kappa Interwell
- Dr. Andreas BLASCHKE, Obmann-Stv.
Mayr-Melnhof Packaging International
- KommRat Ferdinand Georg PIATNIK, Obmann-Stv.
Wiener Spielkartenfabrik Ferd. Piatnik & Söhne

- Dipl.-Ing. Claudius BEREUTER, Fidel Gmeiner
- Mag. Alexander ENZENBERG, Mosburger
- KommRat Gustav GLÖCKLER, Brüder Glöckler
- Johannes KNAPP, Offsetdruckerei Schwarzach
- Mag. Martin KROISS,
kb printcom.at Druck + Kommunikation
- Dipl.-Ing. Wolfgang ORNIG, SIG Combibloc
- Franz RONGE, Wellpappenfabrik TEWA
- MMag. Walter SCHMID, Ritzerdruck Marketing
- KommRat Mag. Ing. Anton SCHUBASCHITZ,
Leykam Druck

- Mag. Marko SCHUSTER, Mondi Coating Zeltweg
- Ing. Peter SZABO, A&R Carton Graz
- Dr. Marietta ULRICH-HORN,
SECURIKETT Ulrich & Horn

Kooptierungen:

- Dipl.-Ing. Richard HÖFER,
DONAUWELL Wellpappe Verpackungen
- Mag. Gerhard POPPE, Leykam Druck
- Mag. Eva VOLCKMAR,
Verpackungsindustrie Volckmar

Ausschüsse

Mit Beginn der neuen Funktionsperiode wurden auch die Ausschüsse des Fachverbandes vom Fachverbandsausschuss eingerichtet. Es handelt sich dabei um Gremien, die sich mit bestimmten Politikbereichen befassen, laufend über die Entwicklung informiert und im Willensbildungsprozess kontaktiert werden. Sitzungen finden nur statt, wenn dies in Anbetracht der Situation erforderlich ist.

Finanzausschuss

- KommRat Mag. Georg Dieter FISCHER
Smurfit Kappa Interwell
- Dr. Andreas BLASCHKE
Mayr-Melnhof Packaging International
- KommRat Ferdinand Georg PIATNIK
Wiener Spielkartenfabrik Ferd. Piatnik & Söhne

Arbeitgeberausschuss

- KommRat Mag. Georg Dieter FISCHER,
Smurfit Kappa Interwell
- Dr. Andreas BLASCHKE,
Mayr-Melnhof Packaging International
- KommRat Gustav GLÖCKLER, Brüder Glöckler
- Dipl.-Ing. Richard HÖFER,
DONAUWELL Wellpappe Verpackungen
- KommRat Ferdinand Georg PIATNIK,
Wiener Spielkartenfabrik Ferd. Piatnik & Söhne
- Mag. Marko SCHUSTER, Mondi Coating Zeltweg
- Ing. Peter SZABO, A&R Carton Graz
- Siegfried WILTSCHKO, A&R Carton Graz

Ausschuss Umweltpolitik

- Dr. Marietta ULRICH-HORN,
SECURIKETT Ulrich & Horn
- Franz IMLAUER, SIG Combibloc
- Mag. Hubert MARTE, Rondo Ganahl
- Hannes SCHLEICH,
Mayr-Melnhof Packaging Austria
- Ing. Peter SZABO, A&R Carton Graz
- Siegfried WILTSCHKO, A&R Carton Graz

Ausschuss Verpackungspolitik

- Dr. Andreas BLASCHKE,
Mayr-Melnhof Packaging International
- Mag. Alexander ENZENBERG, Mosburger
- KommRat Ing. Eduard FISCHER,
Offsetdruckerei Schwarzach
- Dr. Dieter GRUBER, Rondo Ganahl
- Dipl.-Ing. Wolfgang ORNIG, SIG Combibloc
- Mag. Marko SCHUSTER, Mondi Coating Zeltweg
- Dr. Michael STROBL, Mondi Coating Zeltweg

PROPAK Austria

Die Vereinigung PROPAK Austria ist freier Unternehmerverband für Unternehmen der Erzeuger von Produkten aus Papier und Karton in industrieller und gewerblicher Form. Er agiert in enger Kooperation mit dem Fachverband und wird von dessen Geschäftsstelle betreut. Das Führungsgremium von PROPAK Austria ist personell ident mit jenem des Fachverbandsausschusses.

Die Verbände des Branchenforums von PROPAK Austria, ihre Sprecher und ihre europäischen Fachorganisationen:

- Forum Wellpappe Austria (FEFCO)
Mag. Hubert MARTE
- Verband der Faltschachtelindustrie (ECMA)
Hannes SCHLEICH
- Verband der Industrie flexibler Verpackung (EUROSAC)
Mag. Marko SCHUSTER
- ARGE Getränkekarton (ACE)
- Verband Industrieller Buchbinder (INTERGRAF)
Dir. Peter FARTHOFER
- Verband der Hülsenindustrie (ECTA)
Dipl.-Ing. Claudius BEREUTER
- Verband der Kartonageure
- ARGE Verpackungsdruck

PROPAK Austria bildet gemeinsam mit dem Bildungsforum PROPAK das Ausbildungsforum PROPAK und betreut als Serviceorganisation die Aktivitäten und Projekte und ihrer Branchen.

Bildungsforum PROPAK

Dem Bildungsforum PROPAK obliegt die Förderung, Unterstützung und Organisation von Aus- und Weiterbildung. Mitglieder sind Unternehmen aus Industrie und Gewerbe. Das Bildungsforum kooperiert mit Fachverband und Vereinigung PROPAK Austria.

Präsidium

- KommRat Wkfm. Michael RANINGER, Präsident
Mondi Bags Austria
- Dir. Peter FARTHOFER, Vizepräsident
G.G. Buchbinderei
- Hannes SCHLEICH, Vizepräsident
Mayr-Melnhof Packaging Austria
- KommRat Ferdinand Georg PIATNIK
Wiener Spielkartenfabrik Ferd. Piatnik & Söhne
- Dipl.-Ing. Wolfgang ORNIG
SIG Combibloc
- Mag. Max HÖLBL
Mosburger

Geschäftsstelle PROPAK

In der Geschäftsstelle sind für die Fachorganisationen PROPAK tätig:

- Mag. Martin WIDERMANN, Geschäftsführer
- Alfred BARTOSCH,
Referent Forum Wellpappe Austria
- Walter MONSBERGER, MAS, Referent,
Geschäftsführer Bildungsforum PROPAK
- Mag. Martina WEGINGER, Referentin
- Eva KACIREK, Chefassistenz
- Nicole LICHTENBERGER, Sekretariat
- Birgit SEIDL, Sekretariat
- Matthias MÜHLBERGER, Back Office

PROPAK in Zahlen

Produktion von PROPAK Erzeugnissen

Technische Produktion	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in Mio €						
Verpackung gesamt	964	945	2,1 %	951	996	920
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	542	519	4,4 %	526	569	511
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	324	328	-1,2 %	334	338	327
Flexible und sonstige Verpackungen	98	98	0,5 %	91	90	82
Hygienepapierwaren	248	227	9,0 %	225	218	187
Büro- und Organisationsmittel	108	109	-0,1 %	87	83	85
Sonstige Papierwaren	801	785	2,0 %	830	758	681
Gesamt	2.122	2.066	2,7 %	2.093	2.056	1.874

	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in 1.000 Tonnen						
Verpackung gesamt	712	704	1,1 %	715	695	689
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	508	500	1,6 %	506	491	499
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	163	165	-1,2 %	169	165	152
Flexible und sonstige Verpackungen	42	40	5,0 %	40	38	37
Hygienepapierwaren	147	135	8,2 %	133	133	130
Büro- und Organisationsmittel	20	23	-16,3 %	25	25	25
Sonstige Papierwaren	224	213	4,8 %	230	224	227
Gesamt	1.102	1.076	2,4 %	1.103	1.077	1.072

Abgesetzte Produktion	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in Mio €						
Verpackung gesamt	1.036	1.015	2,0 %	1.007	1.035	944
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	546	520	5,0 %	522	564	509
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	376	385	-2,1 %	382	371	343
Flexible und sonstige Verpackungen	114	111	2,3 %	103	100	93
Hygienepapierwaren	242	222	9,2 %	220	219	188
Büro- und Organisationsmittel	107	115	-6,9 %	116	99	98
Sonstige Papierwaren	811	796	1,8 %	819	761	685
Gesamt	2.196	2.149	2,2 %	2.162	2.114	1.915

	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in 1.000 Tonnen						
Verpackung gesamt	714	708	0,8 %	706	687	675
Wellpappe/Wellpappeverpackungen	498	491	1,4 %	490	478	487
Faltschachteln/Vollpappekartonagen	167	172	-3,0 %	173	169	147
Flexible und sonstige Verpackungen	50	46	8,9 %	43	41	41
Hygienepapierwaren	144	135	6,8 %	133	134	133
Büro- und Organisationsmittel	18	22	-18,2 %	24	24	24
Sonstige Papierwaren	236	229	3,1 %	239	234	239
Gesamt	1.112	1.094	1,7 %	1.102	1.079	1.071

Abgesetzte Produktion: Produktionswert der tatsächlich abgesetzten Produktion
 Technische Produktion: Eigenproduktion des Betriebes plus durchgeführte Lohnarbeit

Die von PROPAK für den Jahresbericht erstellte Branchenstatistik ergibt sich aus den Daten der Statistik Austria, bereinigt um Schwerpunktzuordnungen und ergänzt um die Ergebnisse nicht meldepflichtiger Betriebe. Sie stellt daher das eigentliche Abbild der österreichischen Industrie dar und ist mit der Konjunkturstatistik nach Fachverbänden der Statistik Austria nur bedingt vergleichbar.

Außenhandel mit PROPAK Erzeugnissen

Export von PROPAK Erzeugnissen	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in Mio €						
EU-28	1.084	1.109	-2,3%	1.102	1.039	895
Restliches Europa	81	90	-10,0%	86	77	86
Übrige	346	331	4,5%	336	306	287
Gesamt	1.511	1.530	-1,2%	1.524	1.422	1.268

	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in 1.000 Tonnen						
EU-28	527	531	-0,8%	517	513	491
Restliches Europa	35	39	-10,3%	36	33	41
Übrige	145	136	6,6%	135	132	128
Gesamt	707	706	0,1%	688	678	660

Import von PROPAK Erzeugnissen	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in Mio €						
EU-28	1.044	1.009	3,5%	1.032	1.041	972
Restliches Europa	10	9	11,1%	6	5	6
Übrige	79	85	-7,1%	87	94	89
Gesamt	1.133	1.103	2,7%	1.125	1.140	1.067

	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in 1.000 Tonnen						
EU-28	486	479	1,5%	477	461	442
Restliches Europa	4	4	0,0%	3	2	3
Übrige	26	27	-3,7%	28	31	31
Gesamt	516	510	1,2%	508	494	476

Verwertung von Verpackungen aus Papier, Karton und Wellpappe

Inlandsaufkommen und Sammlung	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in 1.000 Tonnen						
Inlandsanfall	540	540	0,0%	560	570	570
Sammlung	482	480	0,4%	500	500	500
davon						
im ARO-System	337	329	2,4%	333	336	343
Haushalt	83	79	5,1%	79	79	77
Betriebsentsorgung/GESTRA	254	250	1,6%	254	257	266
außerhalb ARO-System	145	151	-4,0%	167	164	157
Verwertung	540	540	0,0%	480	500	500
Rücklauf/Recycling in %	89%	89%	-	88%	88%	88%

Inlandslieferungen und Inlandsbedarf

Wellpappe/Wellpappeverpackungen	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in Mio €						
Produktion Industrie	546	520	5,0 %	522	564	509
- Export	277	255	8,6 %	254	256	223
= Inlandslieferungen	269	265	1,5 %	268	308	286
+ Import	134	132	1,5 %	135	128	109
= Inlandsbedarf	403	397	1,5 %	403	436	395

	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in 1.000 Tonnen						
Produktion Industrie	498	491	1,4 %	490	478	487
- Export	229	220	4,1 %	214	213	211
= Inlandslieferungen	269	271	-0,7 %	276	265	276
+ Import	124	119	4,2 %	115	107	103
= Inlandsbedarf	393	390	0,8 %	391	372	379

Faltschachteln/Vollpappekartonagen	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in Mio €						
Produktion Industrie	376	385	-2,1 %	382	371	343
- Export	283	323	-12,4 %	296	275	216
= Inlandslieferungen	93	62	51,8 %	86	96	127
+ Import	95	92	3,3 %	103	103	100
= Inlandsbedarf	188	154	22,7 %	189	199	227

	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in 1.000 Tonnen						
Produktion Industrie	167	172	-3,0 %	173	169	147
- Export	117	133	-12,0 %	121	118	91
= Inlandslieferungen	50	39	28,0 %	52	51	56
+ Import	42	44	-4,5 %	47	41	42
= Inlandsbedarf	92	83	10,7 %	99	92	98

Flexible Verpackung	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in Mio €						
Produktion Industrie	114	111	2,3 %	103	100	93
- Export	54	51	5,9 %	52	50	44
= Inlandslieferungen	60	51	16,7 %	51	50	49
+ Import	49	51	-3,9 %	53	50	46
= Inlandsbedarf	109	111	-2,2 %	104	100	95

	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in 1.000 Tonnen						
Produktion Industrie	50	46	8,9 %	43	41	41
- Export	27	25	8,0 %	26	24	26
= Inlandslieferungen	23	21	10,0 %	17	17	15
+ Import	22	24	-8,3 %	24	21	22
= Inlandsbedarf	45	45	0,2 %	41	38	37

Verpackung	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in Mio €						
Produktion Industrie	1.036	1.015	2,0%	1.007	1.035	944
- Export	614	629	-2,4%	602	581	483
= Inlandslieferungen	422	386	9,2%	405	454	461
+ Import	278	275	1,1%	291	281	255
= Inlandsbedarf	700	661	5,8%	696	735	716

	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in 1.000 Tonnen						
Produktion Industrie	714	708	0,8%	706	688	675
- Export	373	378	-1,3%	361	355	328
= Inlandslieferungen	341	330	3,3%	345	333	347
+ Import	188	187	0,5%	186	169	167
= Inlandsbedarf	529	517	2,3%	531	502	514

PROPAK	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in Mio €						
Produktion Industrie	2.196	2.149	2,2%	2.162	2.114	1.915
- Export	1.511	1.530	-1,2%	1.524	1.422	1.268
= Inlandslieferungen	685	619	10,6%	638	692	647
+ Import	1.133	1.103	2,7%	1.125	1.140	1.067
= Inlandsbedarf	1.818	1.722	5,6%	1.763	1.832	1.714

	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in 1.000 Tonnen						
Produktion Industrie	1.112	1.094	1,7%	1.102	1.079	1.071
- Export	707	706	0,1%	688	678	660
= Inlandslieferungen	405	388	4,4%	414	401	411
+ Import	516	510	1,2%	508	494	476
= Inlandsbedarf	921	898	2,6%	922	895	887

Anteil am Inlandsbedarf

	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in Mio €						
Österreichische Lieferungen	37,7%	35,9%	-	36,3%	37,8%	37,8%
Ausländische Lieferungen	62,3%	64,1%	-	63,7%	62,2%	62,2%

	2014	2013	Veränd.	2012	2011	2010
in 1.000 Tonnen						
Österr. Lieferungen	43,2%	44,0%	-	44,9%	44,8%	46,3%
Ausländische Lieferungen	56,8%	56,0%	-	55,1%	55,2%	53,7%

Güterstatistik 2014

Produkte aus Papier und Karton

	TECHNISCHE PRODUKTION				ABGESETZTE PRODUKTION			
	Wert in 1.000 €	Veränd. in %	Menge in Tonnen	Veränd. in %	Wert in 1.000 €	Veränd. in %	Menge in Tonnen	Veränd. in %
WELLPAPPE UND WELLPAPPEKARTONAGEN								
Wellpappe in Rollen und Tafeln	35.096	-1,7%	46.200	-7,4%	35.192	2,3%	45.637	-3,7%
Wellpapier oder Wellpappe in Rollen, auch perforiert	345	-52,6%	305	-58,8%	345	-52,6%	305	-58,8%
Wellpapier oder Wellpappe in Tafeln, auch perforiert	34.751	-0,6%	45.894	-6,6%	34.847	3,5%	45.330	-2,8%
Wellpappeverpackungen	567.625	5,3%	489.155	1,8%	569.472	5,2%	484.432	2,2%
FALTSCHACHTELN								
Faltschachteln, Vollpappekartonagen, Flüssigkeitsverpackungen	377.986	-0,3%	182.533	-0,8%	429.398	-1,2%	184.440	-2,2%
Faltschachteln aus Karton	248.638	3,4%	117.791	3,0%	254.109	1,4%	120.074	0,6%
Displays (Trays) aus Karton oder Vollpappe	14.761	-7,3%	5.408	-4,6%	14.761	-7,3%	5.407	-4,6%
Andere Faltschachteln, Schachteln und Packmittel aus nicht gewelltem Papier	1.545	-27,5%	557	-7,0%	1.544	-17,5%	556	11,0%
FLEXIBLE VERPACKUNGEN								
Flach- und Seitenfaltenbeutel	7.289	-1,1%	1.174	6,4%	7.289	-1,1%	1.174	6,4%
Automatenrollen	23.865	-15,1%	3.649	-9,3%	23.865	-15,1%	3.649	-9,3%
SONSTIGE VERPACKUNGEN								
Andere Verpackungen aus Papier oder Pappe	18.673	29,9%	2.881	-9,2%	20.357	35,9%	2.972	-1,3%
Versandhüllen	740	-38,4%	345	-2,0%	746	-38,3%	346	-2,3%
Andere Verpackungs- und Aufbewahrungsmittel aus Papier oder Pappe	3.706	G	1.949	G	3.695	G	1.986	G
BÜRO- UND ORGANISATIONSMITTEL								
Register, Hefte u.ä.	24.058	-18,8%	-	-	29.844	-15,4%	-	-
Register, Bücher für die kaufmännische Buchführung, Auftrags- und Quittungsbücher	664	25,0%	262	29,7%	664	25,0%	262	29,7%
Blocks, Notizbücher	13.991	-6,2%	8.803	-4,4%	16.850	-9,7%	8.119	-8,3%
Ordner, Schnellhefter, Kartonmappen	1.720	> 100%	416	> 100%	1.720	> 100%	416	> 100%
Endlosformulare (Durchschreibesätze)	1.242	-35,5%	69	-34,3%	1.242	-35,5%	69	-34,3%

	TECHNISCHE PRODUKTION				ABGESETZTE PRODUKTION			
	Wert in 1.000 €	Veränd. in %	Menge in Tonnen	Veränd. in %	Wert in 1.000 €	Veränd. in %	Menge in Tonnen	Veränd. in %
PAPIERWAREN FÜR HYGIENE UND HAUSHALT								
Monatsbinden/Tampons, Windeln u.ä., Hygieneartikel	37.308	G	–	–	37.308	G	–	–
BUCHBINDERISCHE PRODUKTION								
Buchherstellung	9.103	9,3%	–	–	4.028	7,1%	–	–
Bucheinbände (Hardcover)	5.960	14,6%	–	–	2.564	21,7%	–	–
Sonstige Verarbeitung von Büchern	3.143	0,6%	–	–	1.464	–11,5%	–	–
Broschüren, Sammelheftungen	31.112	17,5%	–	–	28.695	19,7%	–	–
Broschüreineinbände (Softcover)	4.379	6,2%	–	–	G	G	–	–
Sammelheftungen	3.890	–19,6%	–	–	G	G	–	–
Sonstige Verarbeitung von Broschüren	22.843	30,5%	–	–	22.843	30,5%	–	–
Andere buchbinderische Arbeiten	5.645	–32,7%	–	–	3.290	–27,5%	–	–
VEREDELTE PAPIERE								
Andere Papiere und Pappen, mit Kunstharz oder Kunststoff gestrichen, überzogen oder getränkt	103.822	11,4%	51.550	11,3%	101.372	2,8%	43.523	0,3%
SONSTIGE PAPIERWAREN								
Etiketten	151.271	7,5%	–	–	153.533	4,9%	–	–
Selbstklebeetiketten bedruckt	116.987	7,0%	12.826	7,5%	117.048	6,9%	12.831	7,4%
Andere bedruckte Etiketten aus Papier oder Pappe	29.139	10,3%	8.130	13,8%	31.339	–1,8%	8.859	–0,8%
Andere Papierwaren	496.055	–1,4%	–	–	500.056	0,6%	–	–
Zigarettenpapier (Heftchen, Hülsen oder in Rollen)	415.187	–3,3%	94.331	–1,4%	419.168	–1,2%	91.462	0,4%
Andere Rollen, Spulen, Spindeln und ähnliche Unterlagen aus Papier oder Pappe	20.004	51,9%	16.763	24,7%	20.024	56,8%	16.813	29,7%
Sonstige Papierwaren a.n.g.	36.933	0,9%	8.604	–0,1%	36.933	0,9%	8.594	–0,2%

Abgesetzte Produktion: Produktionswert der tatsächlich abgesetzten Produktion
Technische Produktion: Eigenproduktion des Betriebes plus durchgeführte Lohnarbeit

G = geheim

Mitgliedsfirmen

Fachverband PROPAK und PROPAK Austria (Stand: Oktober 2015)

A

A&R Carton Graz GmbH
Altesse GesmbH
Arian GesmbH

B

bauernfeind Druck + Display GmbH,
Grünburg, Salzburg
Bayer Kartonagen GmbH
Beiersdorf GesmbH
Brevillier-Urban & Sachs GmbH & Co KG

C

Cardbox Packaging Wolfsberg GmbH
CCL Label GmbH
CIMA GesmbH
Constantia Teich GmbH
CPI Moravia Books GmbH
Zellulosedämmstoffproduktion
CPH Beteiligungs GmbH & Co KG
CPT Couvert GmbH

D

Dataform Print GesmbH
Donau Forum Druck GmbH
DONAUWELL Wellpappe Verpackungs G.m.b.H.
DPI Holding GmbH
DS Smith Packaging Austria GmbH
Duropack GmbH, Kalsdorf, Wien

E

Eberle Druck GmbH
EG Handels- und BeteiligungsGmbH
EGA Georg Admar Gadolla
EHS-Verpackungen GmbH
Elopak GmbH
envegroup GmbH
exceet Card Austria GmbH

F

Fest Dekor GesmbH
Flatz Verpackungen-Styropor GesmbH
Flexopack-Verpackungen GmbH
Format Werk GmbH
Formpack GmbH
FunderMax GmbH

G

Paul Gerin GmbH & Co KG
GFL Buntpapierfabrik GmbH
G.G. Buchbinderei GesmbH
GIKO Verpackungen GmbH
Brüder Glöckler GmbH
Fidel Gmeiner GmbH & Co KG
W. Goerner Kartonagen GmbH
GOESSLER KUVERTS GmbH
Gruber Kartonagen GmbH

H

Harland Print & Packaging
Helf Etiketten GmbH
Hergouth Inh. Ing. Neumaerker
Horn Kartonagen GmbH

I

Insignis Etiketten
Erzeugung und Vertrieb GmbH

J

Juno-Fia Papierverarbeitungs GmbH

K

Kalendermacher GmbH & Co KG
Karba Pack GesmbH
kb printcom.at Druck + Kommunikation GmbH,
Vöcklabruck, Wien
Kliemstein Papierverarbeitungs GesmbH
Koller & Kunesch GmbH

L

Leykam Druck GmbH & Co KG
LOGETT Etikettenproduktions-
und Handels GesmbH

M

Margarethner VerpackungsGmbH
Marzek Etiketten GmbH
Mayr-Melnhof Packaging Austria GmbH
Mayr-Melnhof Packaging International GesmbH
Merckens Karton- u. Pappenfabrik GmbH
Mondi AG
Mondi Bags Austria GmbH
Mondi Coating Zeltweg GmbH

Mondi Grünburg GmbH
 Mondi Korneuburg GmbH
 Mondi Release Liner Austria GmbH
 Mosburger GesmbH,
 Straßwalchen, Wien
 Kartonagenfabrik Franz Müller
 Inh. Ing. Neumaerker
 Müroll Papier- und Kunststoff-
 verarbeitungsgesmbH

N

Neupack GesmbH
 Nytech GmbH

O

Oberndorfer Druckerei GmbH
 Obersteirische Kartonagen-Erzeugung
 Schumacher und Christandl OG
 Offsetdruckerei Schwarzach GmbH
 Österreichische Kuvertindustrie GesmbH

P

Papierfabrik Obermühl Sonnberger GmbH
 Partl Verpackungs GesmbH
 Paul & Co Austria GmbH & Co KG
 PAWAG Verpackungen GmbH
 Wiener Spielkartenfabrik
 Ferd. Piatnik & Söhne GmbH & Co KG
 Planothek GesmbH
 Josef Polehnia & Co KG
 PPC Paper Print Converting GmbH
 pratopac GmbH
 Printex Druckerzeugnisversand GmbH
 Profümed GmbH

R

Ratt GmbH
 Josef Reinthaler GmbH & Co KG
 Retsch-Papierverpackungs GmbH
 Ritzerdruck Marketing GesmbH
 Rondo Ganahl Aktiengesellschaft,
 Frastanz, St. Ruprecht

S

SCA Hygiene Products GmbH
 Schachner-Pack GmbH
 Schwab Druck Kartonagen GmbH
 SECURIKETT Ulrich & Horn GmbH
 SIG Combibloc GmbH & Co KG
 S & L Druck- und Verlags GmbH
 Smurfit Kappa Interwell GmbH & Co KG
 Smurfit Kappa Wellkart GmbH
 SP Verpackungen GmbH
 Steirerpack GmbH
 Stenqvist Austria GmbH

T

TANNPAPIER GesmbH
 Tetra Pak GmbH
 Wellpappenfabrik TEWA GmbH

U

Ueberreuter Print & Packaging GmbH
 ULIKETT GmbH
 Ulrich Etiketten GmbH
 Ummenhofer Verpackungen GmbH

V

Verpackungsindustrie Volckmar GmbH

Z

Franz Zimmermann Import & Export GesmbH

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Fachverband PROPAK, 1040 Wien, Brucknerstraße 8
 T: (+43.1) 505 5382-0, F: (+43.1) 505 5382-44, E: propak@propak.at, www.propak.at
 Für den Inhalt verantwortlich: Martin Widermann. Redaktion: Eva Kacirek. Redaktionelle Betreuung: com_unit
 Konzeption: MarkenStern. Detaildesign: marchesani_kreativstudio. Fotos: Fachverband PROPAK
 Personenbezogene Begriffe werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet.
 Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens (UW-Nr. 922).





Produkte aus Papier und Karton sind mehr als du denkst!
www.packenwirs.at